

AB

2
56663



UV

2

Sammlung zu Holbein, "Herrn" .
1817.

Vollständiger Auszug

des ganzen

Dresdnischen Catechismi

nebst

der darinnen enthaltenen

Ordnung des Heils,

auch

bengefügten nöthigen

Be we i ß s p r ü c h e n,

zum

Besten der Jugend, besonders derer, welche zum
Gebrauch des heiligen Abendmahls vorbereitet werden;

a u s g e z e i c h n e t

von

M. Johann Gottfried Alberti,

Pastor zu Großböhlen und der Oschazer Diöces Senior.

Z w ö l f t e A u f l a g e.

Mit Königl. Sächs. allergnädigsten Privilegio.

L e i p z i g,

bey Johann Friedrich Gleditsch.

1 8 1 0.



Handwritten text at the top of the page, likely a title or header.

Small handwritten text or date below the first line.

Large, bold, Gothic-style handwritten text, possibly a title.

Small handwritten text or date below the second line.

Medium-sized handwritten text, possibly a subtitle or description.

Large, bold, Gothic-style handwritten text, possibly a title.

Small handwritten text or date below the third line.

Medium-sized handwritten text, possibly a subtitle or description.

Large, bold, Gothic-style handwritten text, possibly a title.

Small handwritten text or date below the fourth line.

Medium-sized handwritten text, possibly a subtitle or description.

Medium-sized handwritten text, possibly a subtitle or description.

Small handwritten text or date below the fifth line.

Large, bold, Gothic-style handwritten text, possibly a title.

Medium-sized handwritten text, possibly a subtitle or description.

Medium-sized handwritten text, possibly a subtitle or description.

Two horizontal lines with handwritten text between them, possibly a signature or date.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or date.



V o r r e d e .

Die in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi geschehene liebevolle Ermahnung des Apostels Pauli: Führet allzumal einerley Rede und lasset nicht Spaltungen unter euch seyn, sondern haltet fest an einander in einem Sinn und in einer Meynung, 1. Cor. I, 10. verdienet wohl bey keiner Gelegenheit sorgfältiger beobachtet zu werden, als bey derjenigen Art der Unterweisung zur Seligkeit, da nach Anleitung des Dresdnischen Catechismi, theils in der Kirche, theils in öffentlichen und Privatschulen die Erwachsenen und Kinder von denen nöthigen Stücken unsers Christenthums durch Frag und Antwort unterrichtet werden.

Daß der sel. D. Lutherus, bey Verfertigung des kleinen Catechismi, sein Absehen ganz besonders darauf gerichtet habe, erhellet aus der Vorrede sehr deutlich, wo er spricht: „Der Priester meide vor allen Dingen mancherley Text und Form der zehn Gebote, Glauben, Vater Unser, der Sacramente &c. &c. Sondern nehme eine Form für sich, darauf er bleibe und dieselbe immer treibe, ein Jahr wie das andere. Denn das junge Volk muß man mit einerley gewissen Text und Form lehren, sonst werden sie gar leicht irre, wenn man heute so und über ein Jahr anders lehret, als wollte man es bessern, und wird damit alle Mühe und Arbeit verlohren.“ Und wer wollte zweiffeln, daß die gottseligen Verfasser des auf gnädigsten Befehl durch Frag und Antwort deutlich erläuterten und mit angeführten Sprüchen heiliger Schrift bekräftigten kleinen Catechismi Lutheri, diese gesegnete Arbeit in eben derselben Absicht unternommen haben, da sie sich selbst in der Vorrede folgendermaßen darüber erklären: „Die Prediger finden hier ei-

„ne Anleitung, wie sie in den Examinibus procediren
 „mögen, worinnen an einigen Orten es gar ungleich
 „mag gehalten worden seyn.“

Dieser und keiner andern Anleitung bey denen öffent-
 lichen und Privat-Unterweisungen sich zu bedienen, halte
 ich daher für eben so billig, als die unveränderliche Beh-
 haltung der Version Lutheri bey dem öffentlichen und
 Privat-Gottesdienst, nebst derer übrigen dem Inhalt
 göttlichen Wortes gemäß eingerichteten symbolischen
 Bücher unserer Kirche. Denn ob ich gleich denen Be-
 mühungen so vieler angesehenen und redlicher Männer,
 zu immer mehrerer und deutlicherer Erkenntniß Gottes
 und unsers Heilandes Jesu Christi, das Ihrige durch
 neue Erläuterungen des kleinen Catechismi Lutheri und
 willkührlich eingerichtete Ordnungen des Heyls, davon
 ich einen ganzen Catalogum angeben könnte, bezutra-
 gen, ihren wahren innern Werth keinesweges abspre-
 chen will; Ob ich gleich gerne zugestehle, daß wir dem-
 ohngeachtet fest an einander halten, in einem Sinn und in
 einerley Meynung, so wenig wir auch bey genauerer Zer-
 gliederung derer Fragen und Antworten, der äußerlichen
 Einrichtung nach, einerley Rede zu führen scheinen, und
 wovon gar nicht die Rede ist; Ob ich gleich gewiß über-
 zeugt bin, daß dergleichen Anleitungen nachzulesen, von
 besonderm Nutzen sey, weil die Unterrichtenden ihre Fä-
 higkeit die Sachen zu zergliedern, die Unterrichteten aber
 durch die veränderten Arten des Vortrags, ihre Einsich-
 ten und Begriffe vermehren und erweitern können: so
 kann ich doch nicht läugnen, daß ich bisher immer in
 den Gedanken gestanden, und noch stehe, daß der von
 dem Ministerio zum heiligen Creutz in Dresden, mit ei-
 nes hochlöblichen Ober-Consistorii daselbst, auch derer
 beyden theologischen Facultäten zu Leipzig und Witten-
 berg Censur und Approbation erläuterte Catechismus
 seinen

seinen besondern Vorzug eben so wohl behauptet habe, als denselben die Version unsers seligen Lutheri, vor allen andern Uebersetzungen bis hieher behauptet hat und noch ferner behaupten wird.

Die besonders von Privat-Lehrern unternommene willkührliche Erwählung dieser oder jener Ordnung des Heyls, habe ich aus diesem Grunde niemals billigen können, am allerwenigsten halte ich es alsdenn für wohlgethan, wenn bey vorkommenden Veränderungen ein jeglicher von neuem angenommener Lehrer, bey der Unterweisung der ihm anvertrauten Jugend, auch eine andere, seiner Meynung nach, besser eingerichtete Ordnung des Heyls, zum Grunde leget, und ich habe sehr oft wahrgenommen, daß die Erkenntniß des Christenthums der Jugend dadurch nicht erleichtert, sondern vielmehr schwerer gemacht worden. Davon die mancherley Ursachen anzuführen, hier zu weitläufig fallen würde.

Mit Erlernung einer richtigen Ordnung des Heyls soll und muß, meiner Meynung nach, bey der Unterweisung im Christenthum allerdings der Anfang gemacht werden. Denn gleichwie derjenige, welcher in seiner ersten Kindheit die Buchstaben genau kennen und fertig buchstabiren gelernt hat, ganze Bibliotheken fertig und ohne Anstos lesen kann, eben so wird auch ein Christ, der in seiner Kindheit eine richtige Ordnung des Heyls mit Verstand ins Gedächtniß gefasset hat, den öffentlichen Vortrag göttlichen Wortes mit Nutzen anhören, und die heilige Schrift selbst, als den weitläufigen Unterricht von den nöthigen Stücken unsers Christenthums, nebst andern erbaulichen Schriften, mit weit mehrerer Erbauung lesen können.

Da nun eine solche Ordnung des Heyls in dem erläuterten Catechismo Lutheri wirklich enthalten, so habe ich dieselbe bey der Unterweisung und Vorbereitung derer zum erstenmal zum Abendmahl gehenden Kinder zum Grunde geleyet,

geleget, und ich glaube mit Wahrheit versichern zu können, daß es unter dem Beystand und Segen Gottes nicht ohne Nutzen geschehen sey. Denn gleichwie überhaupt bey Verfertigung desselben die Absicht nicht gewesen, den gemeinen Mann oder die einfältige Jugend mit Erlernung eines neuen und größern Catechismi zu beschweren, also habe ich auch aus der Erfahrung wahrgenommen, daß die rechte Meynung des Catechismi, besonders denen Catechumenis, nach Anleitung desselben bezubringen, viel zu weitläufig sey. Auf Veranlassung des von dem seligen D. Löscher verfertigten Auszugs, gerieth ich auf die Gedanken, ob es nicht besser gethan seyn würde, wenn ein solcher Auszug über den ganzen Catechismus und alle darinnen enthaltene Fragen verfertigt würde. Ich unternahm diese Arbeit bloß meiner Gemeinde zur Liebe, und weil ich dabey keine andere Absicht hatte, als derselben allein nützlich zu werden, ließ ich die daraus gezogenen kurzen Antworten, in denen Catechismus derer Schulkinder, unterstreichen und dieselben auswendig lernen. Die Erfahrung aber hat mich gelehret, daß auch dieses noch zu weitläufig ist. Denn ohngeachtet ich von dem Anfange meines Amtes an, die Catechumenos ganzer 6 Wochen, alle Tage wenigstens eine Stunde, zu mir kommen lassen, so wurde ich dennoch gewahr, daß theils viele einen so weitläufigen Auszug auswendig zu lernen nicht fähig waren, theils die Zeit selbst, kaum zum Hersagen aller dieser Fragen, geschweige denn, zu der höchstnöthigen Erklärung des Wortverstandes, zureichen wollte. Ich faßte daher den Entschluß, bey dem Auszuge des seligen D. Löschers es bewenden zu lassen. Da ich aber fand, daß derselbe zu einer Ordnung des Heyls gar zu kurz, und ich es gleichwohl für eine Schuldigkeit achtete, von dem, bey denen öffentlichen Examinibus gewöhnlichen, Catechismo nicht abzugehen, so entschloß ich mich endlich, die darinnen enthaltene Ordnung

nung

nung des Heyls selbst auszuzeichnen, und sie zur Prüfung und Besserung öffentlich bekannt zu machen.

Gott hat auf diese wohlgemeynte Arbeit einen so unerwarteten Segen geleyet, und sie ist an verschiedenen Orten zu der Unterweisung der Jugend, besonders derer, welche zu dem Gebrauch des heiligen Abendmahls vorbereitet werden, für nützlich befunden worden, daß gegenwärtig bereits die CILfte Auflage erfolgt, welches nach dem Dom. Jubilate a. c. zurückgelegten sieben und funfzigsten Amtes-, und drey und achtzigsten Lebensjahre erlebt zu haben, billig als eine ganz überschwengliche Gnade und Barmherzigkeit Gottes, für diese und unzählige andere Wohlthaten mit dem demüthigsten Dank erkenne.

Die zu einem gottseligen Leben und Trost beygefügtten Betrachtungen habe ich, ohngeachtet des bereits darüber gefertigten Auszugs, auch diesmal übergangen, weil ich je mehr und mehr wahrgenommen, daß, um mich der eigenen Worte eines angesehenen Gottesgelehrten, dessen bey diesem Auszug mir ertheilten Rath und Unterricht ich höchlich verehere, zu bedienen: „dieser Auszug dem Werke selbst an „Weitläufigkeit nahe kommen, auch eine Veränderung „verschiedener Antworten unvermeidlich seyn würde, da „bey verschiedenen Ruganwendungen bald das definitum „in die definition gebracht worden, bald aber, weil sogar „jede Onomatologie eine Moral hergeben sollen, immer ei- „nerley und generelles gesagt werden muß.“ Eine Veränderung aber vorzunehmen und mich bey denen Fragen und Antworten anderer Worte zu bedienen, als in dem Catechismo wirklich enthalten, habe ich schlechterdings Bedenken getragen. Nicht als ob ich den Dresdnischen Catechismus für ganz unverbesserlich hielte, sondern vielmehr darum, weil theils ein dem Publico gehdriiges Werk niemals ohne Einwilligung des Publici verbessert werden sollte, theils aber, weil ohngeachtet aller, auch derer vorzüglich-

sten

sten Verbesserungen, es dennoch ein Menschliches, das ist, der Verbesserung fähiges Werk zu seyn nicht aufhöret, wo nicht gar zuweilen erst recht zu werden anfängt.

Die Nummern sind aber gleichwohl fortgeführt, und damit das, was zu einer jeglichen Frage gehöret, desto besser in die Augen fiele, habe ich da, wo eine Frage in verschiedene Fragen zu zergliedern nöthig schiene, gar keine Nummer beygefüget, auch das zu der Ordnung des Heyls gehörige, mit größerer, das übrige aber mit kleinerer Schrift drucken lassen. Von denen beygefügeten Beweissprüchen lasse ich zu denen jährlich gewöhnlichen Fasten-Examiniibus 8-10. auswendig lernen, wobey ich denn die kurze Ordnung des Heyls in vier hier gewöhnlichen Abtheilungen zu erklären, und also beständig im Gedächtniß zu erhalten suche. Den ganzen Catechismum durchzufragen, bleibet auf die ordentlichen Sonntags-Examina ausgesetzt, mit welchen wenigstens aller zwey Jahr durchzukommen, ich mir ernstlich angelegen seyn lasse; vor allen Dingen aber zum fleißigen Lesen des ganzen Catechismi sowohl, als auch zum Nachschlagen derer angeführten Sprüche in der Bibel selbst liebe reich ermahne.

Sollte ich durch diese allerdings geringscheinende Bemühung, hier und da mehrere Lust den Catechismum zu lernen erwecken, und auf solche Weise zur Vermehrung der Erkenntniß Gottes und unsers Heylandes Jesu Christi, vermittelst derselben aber zur Erbauung einiger Seelen etwas beitragen, so erlange ich die Absicht völlig, die mich einzig und allein zu Bekanntmachung derselben angetrieben. Dem aber, der überschwenglich thun kann über alles, das wir bitten und verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, dem sey Ehre in der Gemeinde, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vollständiger Auszug

des

ganzen Dresdnischen Catechismi.

Im Namen Jesu!

Eingang

der

Catechismus - Erklärung.

1. Was ist der Catechismus?

Der Catechismus ist ein kurzer Unterricht von den nöthigen Stücken unsers Christenthums.

1. Petr. 2. v. 7. Send begierig nach der vernünftigen lautern Milch, als die jetzt gebohrnen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbe zunehmet.

2. Warum heißt er D. Luthers Catechismus?

Weil D. Luther denselben in diese Form zusammen gezogen hat.

1. Cor. 3. v. 5. Wer ist Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie durch wel-

che ihr sehd gläubig worden, und dasselbige, wie der Herrn einem jeglichen gegeben hat.

3. Woraus ist denn der Catechismus genommen?

Aus Gottes Wort.

2. Tim. 3. v. 6. Alle Schrift von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit.

Auf wie vielerley Weise wird Gottes Wort eingetheilet?

Auf dreyerley Weise: der Zeit nach, der Ordnung nach, und dem Inhalte nach.

Wie der Zeit nach?

In das Alte und Neue Testament.

Wie der Ordnung nach?

In die Historischen, Lehr- und Prophetischen Bücher.

Wels

Welches sind die historischen Bücher des Alten Testaments?

Die 5 Bücher Moses, das Buch Josua, das Buch der Richter, das Buch Ruth, die 2 Bücher Samuelis, die 2 Bücher der Könige, die 2 Bücher der Chronica, das Buch Esra, das Buch Nehemia, das Buch Esther.

Welches sind die Lehrbücher?

Das Buch Hiob, der Psalter, die Sprüche Salomonis, der Prediger Salomonis, das Hohelied Salomonis.

Welches sind die Prophetischen Bücher?

Die 4 großen Propheten: Jesaias, Jeremias, Ezechiel, Daniel, und die 12 kleinen Propheten: Ho-

sea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habacuc, Zephanja, Haggai, Zacharia, Maleachi *).

Welches sind die historischen Bücher im Neuen Testamente?

Die vier Evangelisten: Matthäus, Marcus, Lucas, Johannes und die Apostelgeschichte.

Welches sind die Lehrbücher?

Die 14 Episteln Pauli: An die Römer, 2 an die Corinthier, die Epistel an die Galater, an die Epheser, an die Philipper, an die Colosser, 2 an die Thesalonicher, 2 an den Timotheum, die Epistel an den Titum, an den Philemon, an die Ebräer, 2 Episteln Petri,

*) Das Buch Judith, die Weisheit Salomonis, das Buch Tobia, das Buch Jesus Sirach, das Buch Baruch, das erste, das andere Buch der Maccabäer, Stück in Esther, Historia von der Susanna und Daniel, von Bel zu Babel, vom Drachen zu Babel, das Gebet Asaria, der Gesang der drey Männer im feurigen Ofen, das Gebet Manasse sind apocryphische Bücher, das ist solche, welche nicht von dem Geiste Gottes eingegeben worden, auch von Jesu selbst nicht als solche angeführet worden, die gleich denen Schriften Moses, derer Propheten und derer Psalmen von Ihm gezeuget und durch Ihn erfüllet worden.

Petri, 3 Episteln Johannis, die Epistel Jacobi und die Epistel Judä.

Welches ist das prophetische Buch?

Die Offenbarung Johannis.

4. Worinnen besteht denn nun der Inhalt der ganzen heiligen Schrift?

In Gesetz und Evangelium.

Joh. 1, 7. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben, die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum worden.

5. Was lehret das Gesetz?

Es lehret, was wir thun und lassen sollen, gegen Gott, den Nächsten und uns selbst.

5. B. Mos. 12, 32. Alles, was ich euch gebiete, das sollt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr sollt nichts darzu thun, noch davon thun.

6. Was lehret uns das Evangelium?

Es lehret uns an Christum glauben, und durch den Glauben das ewige Leben erlangen.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

7. Wird denn die Lehre des Gesetzes und des Evangelii auch in dem Catechismo vorge-
tragen?

Allerdings.

In welchem Hauptstücke die Lehre des Gesetzes?

Im ersten.

In welchem die Lehre des Evangelii?

In den übrigen fünf.

8. Wie viel sind nun Stücke des Catechismi, oder nöthige Stücke unseres Christenthums?

Sechse.

9. Wovon handelt das erste Hauptstück?

Von den heiligen zehn Geboten.

Das andere?

Von den drey Hauptartikeln des Christlichen Glaubens.

Das dritte?

Von dem Gebet des Herrn, oder heiligen Vater Unser.

Das

Das vierte?

Von dem Sacrament
der heiligen Taufe.

Das fünfte?

Von der Beichte, oder
vielmehr von der Buße,
s. die 477ste Frage.

Das sechste?

Von dem Sacrament
des Altars.

Das erste Hauptstück

von den

heiligen zehn Geboten.

Wer hat die zehn Gebote ge-
geben?

Gott der Herr.

Wo hat er sie gegeben?

Auf dem Berge Sinai
in der Wüsten.

Durch wen?

Durch Mosen, seinen ge-
treuen Diener.

9. Auf wie viel Tafeln?

Auf zwe Tafeln.

Wovon handelt die erste Tafel?

Von der Liebe Gottes.

Wovon die andere?

Von der Liebe des Näch-
sten.

Matth. 22, 37-40. Du
sollt lieben Gott deinen
Herrn von ganzem Herzen,

von ganzer Seelen, von
ganzem Gemüthe. Dieß ist
das fürnehmste und größte
Gebot. Das andere aber ist
dem gleich: Du sollt deinen
Nächsten lieben als dich
selbst. In diesen zweyen
Geboten hanget das ganze
Gesetz und die Propheten.

Wie viel Gebote gehören zur ersten
Tafel?

Drey.

Wie viel zur andern?

Die übrigen sieben.

Wie sollen wir Gottes Gebote
halten?

Innerlich und äußerlich.

In welchem Gebote wird uns
die innerliche Liebe Gottes
befohlen?

Im ersten.

In welchem die äußerliche?

Im andern und dritten.

In welchen Geboten werden
uns die äußerlichen Sünden
wider die Liebe des Nächsten
verboten?

Im vierten, fünften, sech-
sten, siebenten und achten
Gebot.

In welchen die innerlichen?

Im neunten und zehnten.

Und zwar im neunten.

Die innerliche wirkliche
Sünde.

Im

Im zehnten?

Die Erbsünde. Hier folgt nach der Ordnung des Heyls die 105te Frage.

Die erste Tafel.

10. Wie heißet das erste Gebot?
Ich bin der Herr dein Gott, du sollst nicht andere Götter haben neben mir.

11. Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

12. Was hat nun Gott im ersten Gebote verboten?

Wir sollen nicht andere Götter haben neben Ihm.

Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott deinen Herrn und ihm allein dienen.

13. Was heißt denn: einen zum Gott haben?

Ihn über alles fürchten und lieben.

Röm. 6, 16. Wisset ihr nicht welchem ihr euch begebenet zu Knechten im Gehorsam, des Knechte seyd ihr, dem ihr gehorsam seyd.

14. Was heißt aber: Andere Götter haben neben dem einigen Gott?

Es heißet: Andere Din-

ge über alles, oder Gott gleich fürchten und lieben.

Jerem. 17, 5. Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinem Arm, und mit seinem Herzen von dem Herrn weicher.

15. Was hat Gott im ersten Gebote befohlen?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

16. Was heißet: Gott über alle Dinge fürchten?

Seinen Zorn kindlich scheuen.

1. B. Mos. 39, 9. Wie sollte ich ein solch groß Uebel thun, und wider Gott sündigen.

17. Was heißet: Gott lieben über alle Dinge?

Gott für das höchste Gut halten, und mit ihm vereiniget zu werden verlangen.

Pf. 73, 28. Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn, Herrn, daß ich verkündige alle dein Thun.

18. Was

18. Was heisset: Gott über alle Dinge vertrauen?

Zu Ihm sich alles Gutes ungezweifelt versehen.

Ps. 71, 5. 6. Du bist meine Zuversicht Herr, Herr, meine Hoffnung von meiner Jugend an. Auf dich habe ich mich verlassen von Mutterleibe an. Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen, mein Ruhm ist immer von dir.

19. Wie lautet das andere Gebot?

Du sollst den Namen Deines Gottes nicht unnützlich führen.

20. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

21. Was sollen wir unterlassen nach dem andern Gebot?

Wir sollen Gottes Namen nicht unnützlich führen.

22. Was heisset Gottes Name?

Gott selbst und alles, davon man Gott nennen mag.

Ps. 48, 11. Gott, wie

dein Name, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Ende.

23. Was heisset: fluchen bey Gottes Namen?

Es heisset: entweder Gott lästern, oder bey Gottes heiligem Namen sich selbst oder seinem Nächsten Böses wünschen.

Jac. 3, 9. 10. Durch die Zunge loben wir Gott den Vater, und durch sie fluchen wir den Menschen, nach dem Bilde Gottes gemacht. Aus einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht, lieben Brüder, also seyn.

24. Was heisset: schwören bey Gottes Namen?

Gott zum Zeugen der Wahrheit und zum Rächer der Unwahrheit anrufen.

2. Cor. 1, 13. Ich rufe Gott an zum Zeugen auf meine Seele.

25. Ist denn denen Christen alles Schwören in diesem Gebot untersaget?

Das rechtmäßige Schwören nicht.

Ebr. 6, 16. Die Menschen schwören bey einem grössern, denn sie sind, und der Eyd machet ein Ende alles Habers,

Haders, dabey es fest bleibet unter ihnen.

26. Welch Schwören ist denn verboten?

Wenn man liederlich und ohne Noth schwöret.

Matth. 5, 34=37. Jac. 5, 12. Ihr sollt allerdings nicht schwören, weder bey dem Himmel, denn er ist Gottes Stuhl; noch bey der Erden, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bey Jerusalem, denn sie ist eines großen Königs Stadt. Auch sollt du nicht bey deinem Haupte schwören, denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen. Eure Rede aber sey ja, ja, nein, nein, was drüber, ist, das ist vom Uebel.

27. Was heisset: Zaubern?

Mit Hülfe des Teufels Schaden thun, auch durch abergläubischen Misbrauch des göttlichen Namens oder Worts etwas thun.

5. B. Mos. 18, 10. 11. 12. Unter dir soll nicht gefunden werden ein Weissager, oder Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrey achte, oder ein Zauberer, oder Beschwo-

rer, oder Wahrsager, oder ein Zeichendeuter, oder der die Todten frage. Denn wer solches thut, der ist dem Herrn ein Greuel.

28. Was heisset: bey Gottes Namen lügen und trügen?

Gottes Namen im Munde, nicht aber im Herzen führen.

Matth. 15, 8. Dieß Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir.

29. Wird auch auf andere Weise der Name Gottes unnützlich geführt?

Ja, wenn man mit Gottes Wort oder Namen liederlich scherzet.

Gal. 6, 7. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.

30. Was wird uns im andern Gebot befohlen?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir seinen Namen in allen Nothen anrufen, beten, loben und danken.

31. Warum wird in diesem und folgenden Geboten, die Furcht und Liebe Gottes, die doch in das erste Gebot gehöret, wiederhollet?

Weil aller Gehorsam aus Herz-

Herzlicher Furcht und Liebe herfließen muß, soll er Gott gefallen.

1. Tim. 1, 5. Die Hauptsumma des Gebotes ist: die Liebe von reinem Herzen, von gutem Gewissen, und von ungeschmälertem Glauben.

32. Was heisset: Gott in allen Nothen anrufen?

Unsere Zuflucht alleine zu Gott nehmen.

Pf. 50, 15. Rufe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen.

33. Was heisset: Betten?

Sein Herz in wahrer Andacht zu Gott erheben.

Ephes. 6, 18. Betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen, im Geist, und wachet darzu mit altem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.

34. Was heisset: Gottes Namen loben?

Gottes Majestät ungeschweut bekennen.

Matth. 10, 32. Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.

35. Was heisset endlich: Gottes Namen danken?

Die vielfältigen Wohlthaten mit Worten und Werken preisen.

Ephes. 5, 20. Saget Dank allezeit für alles, Gott und dem Vater, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi.

36. Wie lautet das dritte Gebot?

Du sollt den Feiertag heiligen.

2. B. Mos. 20, 8. Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest.

37. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

38. Was heisset der Feiertag?

Jeder siebente Tag in der Woche.

2. B. Mos. 20, 9. 10. 11. Sechs Tage sollt du arbeiten, und alle dein Werk beschicken. Aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn deines Gottes, da sollt du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter.

ter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdlinger, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles, was drinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.

39. Wie wird der Feiertag geheiligt?

Mit Anhörung und Betrachtung göttlichen Worts.

Pf. 92, 1. 2. 3. Ein Psalmlied auf den Sabbath. Es ist ein köstlich Ding dem Herrn danken und lobsingen deinem Namen, du Höchster, des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

40. Was wird uns denn nun im dritten Gebote verboten?

Daß wir die Predigt und das Wort Gottes nicht verachten.

41. Wie geschieht das?

Wenn man die Predigten göttlichen Wortes gering achtet.

Jac 1, 22-25. Seyd Thäter des Wortes und

nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Manne, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. Denn nachdem er sich beschauet hat, geht er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkommne Gesetz der Freiheit, und darinne beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbe wird selig seyn in seiner That.

42. Was wird uns aber hier geboten?

Daß wir Gottes Wort heilig halten, gerne hören und lernen.

43. Wie geschieht das?

Wenn wir es für den höchsten Schatz unserer Seelen achten.

Jerem. 15, 6. Indesß enthalte uns dein Wort, wenn wirs kriegen, und dasselbe dein Wort ist unsers Herzens Freude und Trost.

B

Die

Die andere Tafel

von

der Liebe des Nächsten.

44. Was heißt der Nächste?

Der unserer Hülfe bedarf, oder bedürftig werden mag.

Matth. 5, 44-48. Ich sage euch: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Denn er läset seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läset regnen über Gerechte und Ungerechte. / Denn so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die Zöllner? Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich thut, was thut ihr sonderliches? Thun nicht die Zöllner auch also? Darum sollet ihr vollkommen seyn, gleichwie auch euer Vater im Himmel vollkommen ist.

45. Wie sollen wir uns gegen den Nächsten bezeigen?

Wir sollen ihn lieben.

1. Joh. 4, 20. 21. So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner; denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? Und dieß Gebot haben wir von Ihm, daß wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.

46. Wie sollen wir ihn lieben?

Nicht über alles, sondern wie uns selbst.

Matth. 7, 12. Alles, was ihr wollet, das euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen, das ist das Gesetz und die Propheten.

47. Wie lautet das vierte Gebot?

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohlgehe und lange lebest auf Erden.

48. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herrn nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

49. Was

49. Was wird in dem vierten Gebot verboten?

Daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen.

50. Wer wird unter dem Namen des Vaters und der Mutter, ungleichen, der Eltern und Herren verstanden?

Diejenigen, von denen wir nächst Gott das Leben haben, auch die, welche an ihrer Statt sind.

Besiehe B. der Röm. 13,

14. 1. B. Mos. 41, 43.

2. B. der R. 2, 12, Cap. 5,

13. Apost. Gesch. 22, 1.

51. Was heißet nun Eltern und Herren verachten?

Ihnen den schuldigen Gehorsam entziehen.

Sprichw. 30, 7. Ein

Auge, das den Vater spottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das werden die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen.

52. Was heißet sie erzürnen?

Sie mit Worten, Werken oder Geberden beleidigen.

Sprichw. 20, 20. Wer seinem Vater und seiner Mutter fluchet, des Leuchte wird verlöschen mitten im Finsterniß.

53. Was wird aber in dem vierten Gebot befohlen?

Ehre, Gehorsam und Liebe.

54. Was erfordert die Ehre, die man Eltern und Herren schuldig ist?

Daß man wegen göttlicher Ordnung sich demüthig und ehrerbietig gegen sie erweise.

Mat. 1, 6. Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn.

55. Was erfordert der Gehorsam und Dienst, den man ihnen schuldig ist?

Daß man ihren Befehlen in allen Dingen, so nicht wider Gottes Gebote sind, nachkomme.

Eph. 6, 1. Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in dem Herrn, denn das ist billig.

B. 5. Ihr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herrn mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo.

Röm. 13, 1. Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne

ohne von Gott. Wo aber in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. Obrigkeit ist, die ist von Gott geordnet.

56. Was erfordert die Liebe gegen sie?

Daß man ihnen alles Gutes gönne, und wo möglich vergelte.

1. Tim. 5, 4. Denen Eltern gleiches vergelten, das ist wohlgethan, und ist angenehm vor Gott.

57. Was soll uns hierzu antreiben?

Nicht nur der ernste Befehl Gottes, sondern auch die herrliche Verheißung.

Ephes. 6, 2. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat.

58. Haben aber die Eltern und Herr auch etwas bey diesem Gebot zu beobachten?

Allerdings! Sie müssen gegen ihre Untergebenen sich also bezeigen, daß sie nicht zu Ungehorsam und Verachtung Gelegenheit bekommen.

Eph. 6, 4. Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf

59. Wie lautet das fünfte Gebot?

Du sollst nicht tödten.

60. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

61. Was wird uns allhier verboten.

Das Tödten.

62. Wie geschieht das?

Wenn man entweder selbst oder durch andere ihm Schaden zufüget, oder mit schuldiger Hülfe ihm nicht bey springet.

1. B. Mos. 9, 6. Wer Menschen-Blut vergeußt, daß Blut soll wieder vergossen werden: Denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.

63. Wie weiter?

Mit Worten, mit Geberden, mit dem Herzen *).

1. Joh.

*) Dieses und alles folgende, wo von denen Sünden mit dem Herzen gehandelt wird, scheint zu dem Inhalt des neunten Gebotes zu gehören, wo von denen innerlichen wirklichen Sünden die Rede ist.

1. Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und ihr wisset, daß ein Todtschläger, nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend.

64. Was wird uns allhier befohlen?

Wir sollen unserm Nächsten helfen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

65. Wie geschieht das?

Wenn man ihm in allen Nöthen mit Rath und That bespringet.

Jes. 58, 7. Brich den Hungrigen dein Brodt, und die so im Elend sind, führe ins Haus. So du einen nacket siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch.

66. Wie lautet das sechste Gebot?

Du sollt nicht ehebrechen.

67. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

68. Was wird allhier ver-

boten?

Der Ehebruch, der alle

Hureren und Unreinigkeit begreiset.

Röm. 13, 13. 14. Lasset uns erbarlich wandeln als am Tage, nicht in Fressen und Sausen, nicht in Kamern und Unzucht, nicht in Hader und Reid; sondern ziehet an den Herrn Jesum Christum, und wartet des Leibes, doch also, daß er er nicht geil werde.

69. Was wird allhier geboten?

Daß wir keusch und züchtig leben in Worten, Werken und Herzen.

70. Wie lebt man keusch im Herzen?

Wenn man die sinnliche Lust zur Unzucht dämpfet.

Matth. 5, 29. Aergert dich dein rechtes Auge, so reiß es aus und wirfs von dir. Es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.

71. Wie lebet man keusch in Worten?

Wenn man aller Zucht in Worten sich befließiget.

Eph. 4, 29. 30. Lasset kein faul Geschwäg aus eurem Mund

Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es Noth thut, daß es holdselig sey zu hören. Und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung.

72. Wie lebt man keusch in Werken?

Wenn man seinen Leib und Seele unbesleckt behält.

1. Thess. 4, 3. 4. 5. Das ist der Wille Gottes eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in der Heiligung und Ehren, nicht in der Lustseuche, wie die Henden, die von Gott nichts wissen.

73. Wird denn nichts über dieses gemeine Gebot absonderlich hier befohlen?

Absonderlich, daß ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

74. Wie lautet das siebende Gebot?

Du sollst nicht stehlen.

75. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm

Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen, bessern und behüten.

76. Was wird allhier verboten?

Wir sollen nicht stehlen.

1. Cor. 6, 10. Weder die Diebe, noch die Geizigen, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben.

77. Wie geschicht denn das?

Mit dem Herzen; wenn man sich nicht begnügen läßt mit dem, das man hat.

Ebr. 13, 5. Der Wandel sey ohne Geiz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist.

78. Wie ferner?

Mit Worten, wenn man dem Nächsten das Seine abschwazet, oder ihm zu Schaden redet.

Jer. 9, 5. Ein Freund täuscht den andern, und redet kein wahres Wort. Sie befeißigen sich darauf, wie einer dem andern betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können.

79. Wie aber im Werke?

Wenn man mit Gewalt dem

dem Nächsten das Seinige nimmt, oder es ihm heimlich entwendet.

1. Thess. 4, 6. Das ist der Wille Gottes, daß niemand zu weit greife, noch verrortheile seinen Bruder im Handel. Denn der Herr ist Rächter über das alles.

80. Was wird allhier geboten?

Daß wir unserm Nächsten sein Gut und Nahrung helfen, bessern und behüten.

Eph. 4, 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit seinen Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben den Dürftigen.

81. Wie lautet das achte Gebot?

Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

82. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

83. Was wird allhier verboten?

Daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, so wohl in als außer Gerichte.

84. Wie geschieht denn das vor Gerichte?

Wenn der Richter unrechten Ausschlag giebt, oder der Kläger den Nächsten unschuldiger Weise verklaget.

Sprüchw. 19, 5. Ein falscher Zeuge bleibet nicht ungestraft, und wer frech lügen redet, wird nicht entrinnen.

85. Wie geschieht es außer dem Gerichte?

Wenn man von seinem Nächsten solche Dinge redet, die nicht wahr sind, oder was man verschweigen sollte, ausbreitet.

Eph. 4, 25. Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind.

86. Was wird uns denn befohlen im achten Gebote?

Wir sollen unsern Nächsten entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

1. Petr. 4, 8. Die Liebe decket auch der Sünden Menge.

87. Wie

87. Wie lautet das neunte Gebot?

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

88. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen, sondern ihm dasselbe zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

89. Was wird uns verboten in diesem Gebote?

Insgemein die wirklichen bösen Lüste, wenn der Mensch denselbigen nachhänget.

Jac. 1, 14, 15. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelockt wird, darnach wenn die Lust empfangen hat, gebiehet sie die Sünde, die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiehet sie den Tod.

90. Was wird insonderheit allhier verboten?

Wir sollen unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen.

1. Tim. 6, 9, 10. Die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammniß. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Uebels, welches hat erliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen.

91. Was wird uns allhier absonderlich geboten?

Daß wir unserm Nächsten sein Gut und Haabe zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

Phil. 3, 4. Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des andern ist.

92. Was wird insgesamt geboten?

Daß wir allen aufsteigenden bösen Lüsten und Gedanken Widerstand thun.

1. B. Mos. 4, 7. Wenn du fromm bist, so bist du angenehm, bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Thür. Aber laß du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie.

93. Wie

93. Wie lautet das zehnte Gebot?

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

94. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde, oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen, sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig seyn.

95. Was wird nun allhier verboten?

Insgemein die angeborne böse Lust, welche uns reizet zu allem, was uns von Gott verboten ist.

Röm. 7, 7. Ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

96. Was wird allhier absonderlich verboten?

Wir sollen unserm Nächsten sein Weib, Gesinde, oder Vieh abzuspannen, abzudringen, oder abwendig zu machen uns nicht gelüsten lassen.

Sprüchw. 2, 16. Hüte

dich, daß du nicht gerathest an eines andern Weib, und die nicht dein ist.

97. Was wird insonderheit allhier geboten?

Wir sollen des Nächsten Weib und Gesinde anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig seyn.

1. Theß. 5, 14. Vermahnet die Ungezogenen.

98. Was wird inögemein allhier geboten?

Daß wir ganz heilig und ohne Zuneigung zu dem Bösen seyn.

3. B. Mos. 19, 2. Ihr sollt heilig seyn, denn ich bin heilig, der Herr euer Gott.

99. So ist die böse Lust in dem Menschen wahrhaftig Sünde?

Allerdings! Biewohl sie denen Christen, die darwider kämpfen, um Christi willen vergeben wird.

Röm. 8, 1. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

100. Was saget nun Gott von diesen Geboten allen?

Er saget also: Ich der Herr

Herr dein Gott, bin ein eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an denen Kindern bis ins dritte und vierte Glied. Aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl in tausend Glied.

101. Was ist das?

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten, darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißet aber Gnade und alles Gutes allen, die seine Gebote halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen und gerne thun nach seinen Geboten.

102. Was giebt uns dieser Beschluß zu bedenken?

Zweyerley: Gottes eifrige Drohung und Gottes gnädige Verheißung.

103. Wie lautet die Drohung?

Da dräuet Gott zu strafen alle, die seine Gebote übertreten.

104. Was ist nun die Sünde?

Die Sünde ist das Unrecht, oder alles, was mit

dem Gesetz Gottes nicht überein kommt.

Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.

105. Wie vielerley ist die Sünde?

Zweyerley! Die Erbsünde und die wirkliche Sünde.

106. Was ist die Erbsünde?

Die Erbsünde ist die Beraubung des anerschaffenen Ebenbildes Gottes, auch eine schreckliche Verderbniß am Verstande, Willen und allen Kräften des Menschen.

Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.

107. Was ist die wirkliche Sünde?

Wenn, der Mensch thut, was Gott verboten, oder unterläßet, was er geboten.

Juc. 12, 47. Der Knecht, der seines Herren Willen weiß,

weiß und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viele Streiche leiden müssen.

Wie vielerley ist die wirkliche Sünde?

Zweyerley: Schwachheits- und Bosheitsünden.

Welches sind die Schwachheitsünden?

Die von Wiedergeborenen aus einer Schwachheit des Glaubens ohne Vorsatz geschehen.

Welches sind die Bosheitsünden?

Die von Unwiedergeborenen ohne Glauben mit Vorsatz und Einwilligung geschehen.

108. Warum sollen wir uns nun fürchten vor der Sünde?

Weil Gott dieselbe ernstlich strafen und heimsuchen will, an allen Unbußfertigen, zeitlich und ewig.

5. B. Mos. 27, 26. Verflucht sey der, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue.

109. Strafet denn Gott die Sünde der Väter an den Kindern?

Ja, wenn sie in ihrer bösen Eltern Fußstapfen treten; sonst trifft die Strafe eigentlich nur den, der gesündigt hat.

Ezech. 18, 20. Der Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Missethat des Sohnes, sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll über ihm seyn, und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihm seyn.

110. Wie lautet aber die Verheißung?

Denen so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl in tausend Glied.

1. Tim. 4, 8. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

Welche Sünden sollen wir unterlassen?

Alle Sünden.

111. Können wir denn alle Sünden unterlassen, oder können wir Gottes Gebot vollkommen halten?

Vollkommen können wir sie

sie nicht halten. Unterdes-
sen müssen wir nach der
Vollkommenheit streben.

Phil. 3, 13. Ich schätze
mich selbst noch nicht, daß
ichs ergriffen habe. Eins
aber sage ich: Ich vergesse
das dahinten ist, und strecke
mich zu dem, was da vor-
nen ist.

112. Wozu sind aber die zehn Ge-
bote nütze, wenn wir sie nicht
halten können?

Daß wir die Sünde und
den Zorn Gottes erkennen,
zu Christo geführt werden,
auch eine Regel haben, dar-
nach wir unsere guten Wer-
ke richten sollen.

Gal. 3, 24. Das Gesetz
ist unser Zuchtmeister gewe-
sen auf Christum, auf daß
wir durch den Glauben ge-
recht würden.

113. Was heißen denn gute
Werke?

Alles, was ein wiederge-
borner Mensch gedenket, re-
det oder thut.

Ephes. 2, 10. Wir sind
Gottes Werk, geschaffen
in Christo Jesu zu guten
Werken, zu welchen uns
Gott zuvor bereitet hat,

daß wir darinnen wandeln
sollen.

114. Kann man denn durch sol-
che gute Werke nicht die Selig-
keit erlangen? (ver-
dienen?)

Es sind zwar gute Wer-
ke nöthig, aber nicht zu Er-
langung der ewigen Selig-
keit (nicht die Seligkeit da-
mit zu verdienen).

Matth. 5, 16. Lasset euer
Licht leuchten vor den Leu-
ten, daß sie eure guten Werke
sehen, und euren Vater im
Himmel preisen.

Eph. 2, 8. 9. Aus Gna-
den send ihr selig worden,
durch den Glauben, und das-
selbe nicht aus euch, Gottes
Gabe ist es, nicht aus den
Werken, auf daß sich nicht
jemand rühme.

115. Weiß wir denn durch das
Gesetz nicht gerecht und selig
werden: Wodurch erlangen wir
denn die Seligkeit?

In Christo.

Röm. 8, 3. 4. Das dem
Gesetz unmöglich war, sin-
temal es durch das Fleisch
geschwächt ward, das that
Gott, und sandte seinen
Sohn in der Gestalt des
sünd-

sündlichen Fleisches, und verdammete die Sünde im Fleisch durch Sünde, auf daß die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert in uns erfüllet würde, die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

Das zweite Hauptstück des Catechismi.

Von dem

Christlichen Glauben.

116. Was ist der christliche Glaube?

Es ist die Lehre von der Erkenntniß des dreyeinigen wahren Gottes und seiner Hauptwohlthaten, welche ein Christ notwendig wissen und glauben muß, will er anders selig werden.

117. Was ist Gott?

Gott ist ein Geist (a), der da ewig (b), allmächtig (c), allwissend (d), allgegenwärtig (e), heilig (f), gerecht (g), barmherzig (h) und wahrhaftig (i) ist.

(a) Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist.

(b) Ps. 90, 2. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

(c) Ephes. 3, 20. Gott kann überschwänglich thun über alles, was wir bitten oder verstellen.

(d) Ps. 139, 1-4. Herr du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es. Du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, daß du Herr nicht alles wissest.

(e) Jer. 23, 23. 24. Bin ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht ein Gott, der ferne sey? Bin ichs nicht, der Himmel und Erden füllet, spricht der Herr.

(f) Es. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll.

(g) Dan. 9, 14. Der Herr unser Gott ist gerecht.

recht in allen seinen Werken, die er thut.

(h) 2. B. Mos. 34, 67. Herr, Herr Gott, barmherzig und gnädig, und geduldig, und von großer Gnade und Treue, der du beweiseſt Gnade in tauſend Glied, und vergiebeſt Miſſethat, Uebertretung und Sünde.

(i) Pfalm 33, 4. Des Herrn Wort iſt wahrhaftig und was er zuſaget, das hält er gewiß.

136. Wie viel ſind Götter?

Es iſt nur ein einiger Gott.

5. B. Mos. 6, 4. Höre Iſrael, der Herr unſer Gott iſt ein einiger Herr.

In wie ferne iſt nur ein einiger Gott?

Dem Weſen nach.

Was heiſet: Es iſt nur ein einiger Gott dem Weſen nach?

Der Vater iſt ewig, der Sohn iſt ewig, der heilige Geiſt iſt ewig. Der Vater iſt allmächtig, der Sohn iſt 2c.

139. Wie viel ſind in dem einigen göttlichen Weſen Perſonen?

Drey.

Wie werden ſie genennet?

Vater, Sohn und heiliger Geiſt, oder die heilige Dreieinigkeiſt.

Matth. 28, 19. Lehret alle Völker und tauſet ſie in dem Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geiſtes.

140. Wie werden denn dieſe drey göttlichen Perſonen von einander unterſchieden?

Innerlich und äußerlich.

Wie innerlich?

Der Vater zeuget, der Sohn wird gezeuget, der heilige Geiſt gehet aus.

Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder ſend, hat Gott geſandt den Geiſt ſeines Sohnes in eure Herzen, der ſchreyet: Abba, lieber Vater.

141. Wie äußerlich?

Gott der Vater in dem Werke der Schöpfung, Gott der Sohn in dem Werke der Erlösung, Gott der heilige Geiſt in dem Werke der Heiligung.

144. Wie lautet der erſte Artikel?

Ich gläube an Gott den Vater,

Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

145. Was ist das?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat, sammt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält, darzu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurst und Nahrung des Leibes und Lebens, reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmt und vor allem Uebel behütet und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit; das alles ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn, schuldig bin, das ist gewißlich wahr.

146. Warum sagen wir: Ich glaube und nicht wir glauben?

Weil ein jeglicher vor sei-

ne Person muß glauben, will er anders selig werden.

Hab. 2, 4. Der Gerechte lebet seines Glaubens?

147. Was heißet denn glauben?

Es heißet: Gott und Jesum Christum durch Erleuchtung des heiligen Geistes aus Gottes Wort erkennen, solchem Erkenntniß Beifall geben, und auf Christi Verdienst allein sein Vertrauen setzen.

Joh. 17, 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum erkennen.

Wie viel Stück gehören also zum Glauben?

Drey: Erkenntniß, Beifall und Zuversicht.

148. Wer ist Gott der Vater?

Die erste Person in der heiligen Dreyeinigkeit.

Ebr. 1, 5. Zu welchem Engel hat er jemals gesagt: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget? Und abermal: Ich werde sein Vater seyn, und er wird mein Sohn seyn.

Wie

Wie unterscheidet sich Gott der Vater vom Sohn und heiligen Geist innerlich?

Der Vater zeuget.

Wie äußerlich?

Gott der Vater hat mich erschaffen.

151. Warum heißet er Vater?

Weil er aus seinem Wesen von Ewigkeit einen Sohn gezeuget hat, auch seiner Creaturen, insonderheit der Menschen Vater ist.

Eph. 3, 14. 15. Ich beuge meine Knie gegen den Vater unsers Herrn Jesu Christ, der der rechte Vater ist, über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden.

154. Warum wird Gott der Vater allmächtig genennet?

Weil er seine göttliche Allmacht in dem Werke der Schöpfung besonders offenbaret hat.

Pf. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen, was er will.

155. Warum heißet er Schöpfer Himmels und der Erden?

Weil er Himmel und

Erde aus Nichts geschaffen hat.

Ebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus Nichts worden ist.

156. Was hat Gott erschaffen

Himmel und Erde.

1. B. Mos. 1, 1. Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

157. Wie vielerley sind die Creaturen.

Zweyerley: Sichtbare und Unsichtbare.

Col. 1, 16. 17. Durch den Sohn Gottes ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das sichtbare und unsichtbare, beyde die Thronen und Herrschaften, Fürstenthümer und Obrigkeiten. Es ist alles durch ihn und in ihm geschaffen.

Welches sind die Unsichtbaren?

Die Engel.

158. Wie mancherley sind die Engel?

Zweyerley: Gute und Böse.

159. Was sind die guten Engel?

Die guten Engel sind heilige und unsichtbare Geister.

Ebr. 1, 14. Sind nicht die Engel allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit.

162. Was sind die bösen Engel?

Gottes und der Menschen abgesagte Feinde.

1. Petri 5, 8. Send nüchtern und wachet, denn euer Widersacher der Teufel gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge.

165. Wie vielerley sind die sichtbaren Creaturen?

Zweyerley: Lebendige und Leblose.

Welches sind die leblosen Creaturen?

Sonne, Mond, Sterne, Gras, Kräuter, Bäume u. d. gl.

Wie vielerley sind die lebendigen Creaturen?

Zweyerley: Vernünftige und unvernünftige.

Welches sind die unvernünftigen?

Die Thiere.

Welches sind die vernünftigen?

Die Menschen.

Wie hat Gott den Menschen erschaffen?

Nach seinem Ebenbilde.

166. Worinnen bestand dieses Ebenbild Gottes?

In vollkommener Erkenntniß Gottes, in rechtfertigender Gerechtigkeit und Heiligkeit.

1. B. Mos. 1, 27. 28.

Gott schuff den Menschen Ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuff er ihn, und schuff sie ein Männlein und Fräulein. Und Gott segnete sie, und sprach zu ihnen: Send fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan. Und herrschet über Fische im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden krecht.

167. Haben wir denn noch dieses göttliche Ebenbild an uns?

Nein. Denn dasselbe ist durch den Sünden-Fall gänzlich verloren.

E

1. B.

1. B. Mos. 5, 3. Adam zeugete einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war.

170. Warum sagen wir: Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat?

Weil Gott auch noch heut zu Tage allen Menschen, vermittelt ihrer Eltern, Leib und Seele, Vernunft und alle Sinnen giebet.

Ap. Gesch. 17, 25. 26. Gott selbst giebt jedermann allenthalben Leben und Odem und hat gemacht, daß von einem Blut aller Menschen Geschlecht auf dem ganzen Erdboden wohnen.

173. Was bekennen und glauben wir von der Erhaltung Gottes, oder was glauben wir außer dem, daß er uns erschaffen hat, mehr nach dem ersten Artikel?

Daß er uns erhält, regieret, versorget und beschüzet.

Ap. Gesch. 17, 27. 28. Gott ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.

174. Wie und durch was vor Mittel erhält uns Gott?

Wenn er uns allerley

Gutes zuwendet. Wenn er das Böse von uns gnädiglich abwendet.

Pf. 121, 3-8. Der Herr wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläfet nicht. Siehe, der Hüter Israel schläfet noch schlummert nicht. Der Herr behüte dich. Der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand, daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Der Herr behüte dich vor allem Uebel. Er behüte deine Seele. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

175. Aus was Ursachen thut denn solches Gott an uns?

Er thut das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn aller unser Verdienst und Würdigkeit.

Pf. 144, 3. Herr, was ist der Mensch, daß du dich sein annimmst? und des Menschen-Kind, daß du ihn so achtest?

176. Was sind wir ihm aber dafür zu leisten schuldig?

Das alles wir ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn, schuldig sind.

Ps. 136, 1. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

179. Wovon handelt der andere Artikel des christlichen Glaubens?

Von der Erlösung.

180. Wie lautet derselbe?

Und an Jesum Christum seinen eingebornen Sohn unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahen gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

181. Was ist das?

Ich glaube, das Jesus Christus wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sey mein Herr, der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute and mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf daß ich sein eigen sey und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleich wie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit, das ist gewißlich wahr.

182. Wie heißet die Person von welcher der andere Artikel des christlichen Glaubens handelt?

Jesus Christus.

Ebr. 15, 8. Jesus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.

Was vor eine Person in der heiligen Dreieinigkeit ist Jesus Christus?

Die andere.

Wie unterscheidet er sich vom Vater und heiligen Geist innerlich?

Der Sohn wird gezeuget.

Wie äußerlich?

Gott der Sohn hat mich erlöst.

Wie vielerley haben wir von Christo nach dem andern Artikel zu merken?

Dreyerley: Seine Person, sein Amt und seinen Stand.

183. Wer ist denn Jesus Christus seiner Person nach?

Wahrer Gott und wahrer Mensch.

Röm. 9, 5. Christus kömmt her aus den Vätern nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles gelobet in Ewigkeit Amen.

Wie viel sind also Naturen in Christo?

Zwey: Eine göttliche und eine menschliche.

184. Warum mußte Christus zugleich wahrer Gott und Mensch seyn?

Mensch mußte er seyn, damit er für mich leiden und

sterben könnte. Gott aber, damit er der unendlichen göttlichen Gerechtigkeit genug thun könnte.

Pf. 49, 8. 9. Kann doch ein Bruder niemand erlösen, noch Gott jemand verfühnen; denn es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen, daß er es mußte lassen anstehen ewiglich.

187. Warum heißen wir in Jesum?

Weil er ist aller Menschen Heyland und Seligmacher.

2. Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr und ein theures werthes Wort, daß Jesus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

190. Was heißt Christus? Ein Gesalbter.

Pf. 45, 8. Du liebest Gerechtigkeit und hassdest gottlos Wesen, darum hat dich Gott dein Gott gesalbet mit Freudenöl, mehr denn deine Gefellen.

Wozu ist denn Christus gesalbet?

Zu seinem dreyfachen Amte:

Amte: dem Hohenpriesterlichen, Prophetischen und Königlichem.

193. Worinnen bestehet denn sein Hohenpriesterliches Amt?

Daß er sich selbst einmal für unsere Sünde geopfert, und uns noch täglich bey Gott vertritt.

Ebr. 7, 24-27. Christus hat ein unvergänglich Priesterthum, daher er auch selig machen kann immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar, und bittet für sie. Denn einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, und von den Sündern abgesondert, und höher, denn der Himmel ist. Dem nicht täglich noch wäre, wie jenem Hohenpriester, zuerst für eigne Sünde Opfer zu thun, darnach für des Volks Sünde. Denn das hat er gethan, einmal, da er sich selbst opferte.

196. Worinnen bestehet Christi Lehr- und Prophetisches Amt?

Daß er uns Gottes

Rath und Willen offenbahret.

5. B. Mose 18, 18. 19:

Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte in seinem Mund geben, der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde. Und wer meine Worte nicht hören wird, die er in meinem Namen reden wird, von dem will ichs fordern.

199. Worinnen bestehet Christi Königliches Amt?

Daß er über alles herrschet, sein Gnaden-Reich verwaltet, und in dem Reiche der Herrlichkeit ewig regieren wird.

Pf. 2, 6. Ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berge Zion.

Wie vielerley ist also das Reich Christi?

Dreyerley: Das Macht-Reich, das Gnaden-Reich, das Ehren-Reich.

Wer gebört ins Macht-Reich? Alle Creaturen.

Pf. 8, 7. 8. 9. Du wirst ihn zum Herrn machen über deiner Hände Werk. Alles hast

hast du unter seine Füße gethan, Schaaf und Ochsen allzumal, darzu auch die wilden Thiere, die Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meere, und alles, was im Meere gehet.

Wer gehöret ins Gnadenreich?

Alle Menschen.

I. Tim. 2, 4. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

Wer gehöret ins Ehrenreich?

Die Frommen und Auserwählten.

Luc. 11, 28. Selig sind die Gottes Wort hören und bewahren.

202. Warum heißen wir Jesum Christum seinen (des Vaters) einigen Sohn?

Weil ihn Gott von Ewigkeit aus seinem Wesen gezeuget.

Ebr. 1, 5. Zu welchem Engel hat Gott jemals gesagt: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.

205. Warum nennen wir ihn unsern Herrn?

Wegen der Erlösung.

Röm. 14, 7. 8. 9. Unser keiner lebt ihm selber, unser keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Denn darzu ist Christus auch gestorben, und auferstanden, und wieder lebendig worden, daß er über Tode und Lebendige Herr sey.

208. Wen hat denn Christus erlöset?

Alle Menschen.

Matth. 18, 11. Des Menschen Sohn ist kommen selig zu machen, das verlorren ist.

290. Warum sagen wir aber: Ich glaube, daß er mich erlöset hat?

Weil ich seine Erlösung mir zueignen und im Glauben gewiß seyn muß, daß er auch mich erlöset habe.

Gal. 2, 20. Der Sohn Gottes hat mich geliebet und sich selbst für mich dargegeben.

210. Wovon hat uns Christus erlöset?

Von der Erb- und wirklichen Sünde.

I. Joh.

1. Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi seines Sohnes macht uns rein von aller Sünde.

211. Womit hat uns Christus erlöset?

Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

1. Petr. 1, 18. 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbesleckten Lammes.

212. Was hat denn Christus mehr für uns gethan?

Er hat das ganze Geseß an unsrer Statt erfüllet.

Gal. 4, 4. 5. Da die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Geseß gethan, auf daß er die, so unter dem Geseß waren, erlöste, daß wir die Kind-schaft empfiengen.

215. Wie vielerley ist der Stand Christi?

Zweyerley: Der Stand

der Eriedrigung und der Stand der Erhöhung.

Nach welcher Natur hat sich Christus erniedriget?

Nach der menschlichen.

Nach welcher Natur ist er erhöht worden?

Auch nach der menschlichen.

Phil. 2, 6-11. Jesus Christus, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub Gott gleich seyn, sondern äußerte sich selbst, und nahm Knechtes Gestalt an, und ward gleich wie ein anderer Mensch und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöht, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur Ehre Gottes des Vaters.

216. Was ist der Stand der Erniedrigung?

Da Christus der ihm mitgetheilten göttlichen Majestät sich nicht gebrauchet.

2. Cor. 8, 9. Ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euret willen, auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet.

219. Was gehöret zum Stande der Erniedrigung?

Was sich mit Christo von seiner Empfängniß an bis zu seinem Begräbniß hat zugetragen.

220. Was ist denn die Empfängniß des Sohnes?

Da der Sohn Gottes in dem Leibe der Jungfrau Maria menschliche Natur an sich genommen hat.

Luc. 1, 25. Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten, darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genennet werden.

223. Was ist denn die Geburt des Herrn Jesu?

Da er von der Jungfrau

Maria wahrhaftig uns zu gut ist geboren worden.

Es. 7, 14. Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird sie heißen Immanuel.

226. Was glauben wir von dem Leiden Christi?

Daß er wahrhaftig äußerlich an seinem Leibe, innerlich an seiner Seele für uns gelitten habe.

Es. 53, 4-6. Fürwahr er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihn, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Wir gingen alle in der Irre, wie Schaafse, ein jeglicher sahe auf seinen Weg. Aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn.

229. Warum gedenken wir insonderheit seiner Kreuzigung?

Weil er am Stamme des Kreuz-

Kreuzes ein Fluch für uns worden.

Gal. 3, 13. 14. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns, (denn es stehet geschrieben: Verflucht ist jedermann, der am Holze hånget). Auf daß der Segen Abrahã unter die Heyden kãme in Christo Jesu.

232. Wie ist Christus gestorben?

Er ist wahrhaftig, doch willig für unsere Sünde gestorben.

Joh. 10, 18. Niemand nimmt das Leben von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zu nehmen.

235. Warum gedenken wir seines Begräbnißes?

Daß wir uns der Wahrheit seines Todes desto mehr versichern.

Ap. Gesch. 13, 29. Als die Juden alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem Holz und legten ihn in ein Grab.

238. Was ist der Stand der Erhöhung Christi?

Da er nach seiner menschlichen Natur zum völligen und unaufhörlichen Gebrauch seiner mitgetheilten göttlichen Majestät ist erhöht worden.

Luc. 24, 26. Musste nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen?

241. Was gehöret zu diesem Stande der Erhöhung, nach unserm christlichen Glauben?

Die Höllenfahrt, die Auferstehung von den Todten, die Himmelfahrt, das Sitzen zur Rechten Gottes, und dann die Wiederkunft zum Gerichte.

242. Was ist die Höllenfahrt Christi?

Da er sich denen Teufeln und verdammten Menschen als ein Ueberwinder gezeiget.

1. Petr. 3, 18. 19. 20. Christus ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemachet nach dem Geist. In demselbigen ist er auch hingegangen, und hat gepredigt denen Geistern im Gefängniß, die etwa nicht gläubeten.

245. Was ist die Auferstehung Christi?

Da er am dritten Tage aus eigener Kraft lebendig aus seinem Grabe mit einem verklärten Leibe ist hervorgegangen.

Joh. 2, 19. Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten.

243. Was ist die Himmelfahrt Christi?

Da Christus am vierzigsten Tage nach seiner Auferstehung wahrhaftig und sichtbarlich mit Leib und Seele in den Himmel eingegangen ist.

Ap. Gesch. 1, 9. Und da Jesus solches gesagt, ward er aufgehoben zusehens, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg.

231. Was ist Christi Sitzen zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters?

Da er auch nach seiner menschlichen Natur in gleicher Ehre mit dem Vater herrschet, und in Ewigkeit herrschen wird.

Eph. 1, 20. 23. Gott hat Christum von den Todten auferwecket, und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel,

über alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen, und hat alle Dinge unter seine Füße gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles, welche da ist sein Leib, nemlich die Jülle dessen, der alles in allem erfüllet.

254. Was ist Christi Wiederkunft zum Gerichte?

Die letzte Erscheinung Christi am jüngsten Tage zum allgemeinen Weltgerichte.

Matth. 25, 31. Des Menschen Sohn wird kommen in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm. Denn wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, und werden vor ihm alle Völker versammelt werden.

257. Zu was Ende hat uns Christus erlöst?

Auf daß wir sein eigen seyn und in seinem Reich unter ihm leben und ihm dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

Tit. 2, 14. Jesus Christus hat sich selbst für uns gegeben,

geben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

258. **Schlüßlich.** Warum setzen wir hinzu: Gleichwie er ist aufgestanden von den Todten, lebet und regieret in Ewigkeit?

Weil wir auch, die wir an ihn glauben, durch ihn auferstehen, und mit ihm leben und regieren werden ewiglich.

2. Tim. 2, 11. 12. Das ist je gewißlich wahr, sterben wir mit, so werden wir mit leben. Dulden wir mit, so werden wir mit herrschen.

291. Wovon handelt der dritte Artikel?

Von der Heiligung.

262. Wie lautet derselbe?

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

263. Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft und

Kraft an Jesum Christum meinen Herrn glauben, oder zu ihm kommen kann, sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten, gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruhet, sammlet, erleuchtet, heiligt und bey Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben; In welcher Christenheit er mir und all. a. Glaubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken und mir sammt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird, das ist gewißlich wahr.

264. Was ist der heilige Geist?

Die dritte Person in dem einigen göttlichen Wesen.

Joh. 15, 26. Wenn der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

Wie

Wie unterscheidet sich der heilige Geist vom Vater und Sohne innerlich?

Der heilige Geist gehet aus, das ist, er hat von beiden sein Wesen bekommen.

Wie äußerlich?

Der heilige Geist hat mich geheiligt.

265. Warum heisset er der heilige Geist?

Weil er seinem Wesen nach heilig ist, auch die ganze Christenheit auf Erden heiligen will.

1. Cor. 6, 11. Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiligt, ihr seyd gerecht worden durch den Namen des Herrn Jesu, und durch den Geist unsers Gottes.

268. Was verstehen wir durch die Heiligung, von welcher der dritte Artikel handelt, oder wie und in was vor Ordnung heiligt der heilige Geist?

Da er uns durch das Evangelium beruset, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben heiligt und erhält.

269. Können wir denn nicht selber und aus eigenen Kräften der Verunft zu Christo kommen oder gläubig werden?

Nein, weil wir geistli-

cher Weise in Sünden todt sind.

1. Cor. 12, 3. Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.

270. Woher haben wir aber den Glauben?

Von dem heiligen Geiste, vermittelst des Evangelii und der heil. Sacramente.

Röm. 10, 17. So kömmt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.

271. Was ist der Beruf?

Da er uns die Gnade Gottes anbeut.

2. Tim. 1, 9. Gott hat uns berufen mit einem heiligen Beruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Fürsah und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu vor der Zeit der Welt.

274. Was ist denn die Erleuchtung?

Da er unsern Verstand mit seinen Gaben erleuchtet, daß wir Jesum Christum als unsern Heiland erkennen.

2. Cor. 4, 6. Gott, der da hieß das Licht aus der Finsterniß

sterniß hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß durch uns entstände die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi.

277. Was ist allhier insonderheit die Heiligung?

Da uns der heilige Geist zu heiligen und Gott gefälligen Werken tüchtig macht und antreiber.

Röm. 15, 16. Die durch das Evangelium berufne Henden werden geheiligt durch den heiligen Geist.

280. Was ist denn die Erhaltung?

Da uns der heilige Geist zum ewigen Leben bewahret.

1. Petr. 1, 5. Wir werden aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit.

Wozu beruset der heilige Geist? Zu der heiligen christlichen Kirche.

283. Was verstehen wir durch das Wörtlein Kirche?

Die Gemeine derer, die sich an Gottes Wort und die heiligen Sacramente halten.

Eph. 2, 19-22. So send ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchen der ganze Bau in einander gefüget, wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchen auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.

284. Warum sagen wir: Ich glaube eine Kirche?

Weil die wahre Kirche Christi unsichtbar ist.

2. Tim. 2, 19. Der feste Grund Gottes besichet und hat dieses Siegel: der Herr kennet die Seinen.

285. Was glauben wir aber für eine Kirche?

Wir glauben (1) eine (2) heilige und (3) christliche Kirche.

286. Warum nennen wir sie eine Kirche?

Weil nur eine einige wahre Kirche ist.

1 Cor. 12, 12. 13. Gleich wie ein Leib ist, und hat doch viel.

viel Glieder, alle Glieder aber eines Leibes, wiewohl ihrer viel sind, sind sie doch ein Leib, als auch Christus. Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getauft und sind alle zu einem Geiste getränkt.

287. Warum nennen wir sie eine heilige Kirche?

Weil Gott darinnen heiliglich gedienet wird.

Eph. 5, 25-27. Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sie ihm selbst darstellte eine Gemeine, die herrlich sey, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig sey und unsträflich.

288. Warum nennen wir sie eine christliche Kirche?

Weil sie sich allein auf Christum und dessen Wort gründet.

1. Cor. 3, 11. Einen andern Grund kann niemand legen, außer dem, der ge-
leget ist, welcher ist, Jesus Christus.

291. Warum setzen wir hinzu:
Ich glaube eine Gemeinde der Heiligen?

Weil die Heiligen in einem geistlichen Leibe Christi eines seyn.

Eph. 4, 3-6. Seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seyd auf einerley Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch alle und durch euch alle und in euch allen.

294. Warum glauben wir eine Vergebung der Sünden?

Weil der heilige Geist allen Gläubigen dieselben zur Verdammniß nicht zu-
rechnet.

Ap. Gesch. 10, 43. Von diesem Jesu von Nazareth zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünde empfangen sollen.

297. Warum glauben wir eine Auferstehung des Fleisches?

Weil eben der Leib am jüngsten

jüngsten Tage unverweslich
soll wieder auferstehen.

Hiob 19, 25-27. Ich
weiß, daß mein Erlöser le-
bet, und er wird mich hernach
aus der Erden auferwecken,
und werde hernach mit dieser
meiner Haut umgeben wer-
den, und werde in meinem
Fleische Gott sehn, densel-
ben werde ich mir sehen, und
meine Augen werden ihn
schauen und kein Fremder.

300. Warum glauben wir ein
ewiges Leben?

Weil nach diesem Leben
die Seelen der Auserwählten
zu Christo kommen, ihre Lei-
ber aber am jüngsten Tage
sollen auferwecket werden.

Offenb. 14, 13. Selig sind
die Todten, die in dem Herrn
sterben von nun an. Ja der
Geist spricht: daß sie ruh'n
von ihrer Arbeit, denn ihre
Werke folgen ihnen nach.

Wenn wir bey der heiligen
christlichen Kirche bis ans Ende
beharren, was haben wir zu
erwarten?

Das ewige Leben.

Was, wenn wir uns nicht an
Gottes Wort und die heiligen
Sacramente halten?

Die Hölle.

301. Was ist das ewige
Leben?

Die vollkommene Ge-
nießung der heiligen Drey-
einigkeit im Himmel.

1. Cor. 2, 9. Es hats
kein Auge gesehen, kein Ohr
gehört und ist in keines
Menschen Herz kommen,
das Gott bereitet hat denen,
die ihn lieben.

304. Wer sind die Auser-
wählten?

Diejenigen, welche im
Glauben an Jesum Chri-
stum beständig bis an ihr
Ende beharren.

Eph. 1, 3. 4. Gelobet sey
Gott und der Vater unsers
Herrn Jesu Christi, der uns
gesegnet hat mit allerley
geistlichen Segen in himm-
lischen Gütern durch Chri-
stum. Wie er uns denn er-
wählet hat durch denselben,
ehe der Welt Grund gelegt
war, daß wir sollten seyn hei-
lig und unsträflich vor ihm
in der Liebe.

305. Werden denn nicht alle
Menschen in das ewige Leben
kommen?

Die Auserwählten allein.

Joh 5, 28. 29. Es kömmt
die Stunde, in welcher alle
die

die in den Gräbern sind, werden des Menschen Sohns Stimme hören, und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

308. Was ist nun die Hölle?

Der Ort der ewigen Quaal.

2. Thess. 1, 8. 9. Die Gott nicht erkennen und nicht gehorsam seyn dem Evangelio unsers Herrn Jesu Christi, werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesichte des Herrn und von seiner herrlichen Macht.

311. Warum setzen wir bey allen dreyen Artikeln hinzu: das ist gewislich wahr?

Weil wir alles, was wir in diesen dreien Artikeln bekennen, für Wahrheit halten.

2. Tim. 1, 12. Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewis, daß er kann mir meine Verlage bewahren bis an jenen Tag.

Das dritte Hauptstück
Des Catechismi

vom

Vater Unser

oder

dem Gebet des Herrn.

312. Was ist das Gebet, oder was heißt beten?

Sein Herz in wahrer Andacht zu Gott erheben.

Pf. 27, 8. Mein Herz hält dir für dein Wort, ihr sollt mein Antlitz suchen, darum suche ich auch Herr dein Antlitz.

313. Warum sollen wir beten?

Wegen unserer Dürstigkeit, wegen des göttlichen Befehls und Verheißung.

Pf. 54, 15. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen.

314. Wen sollen wir im Gebet anrufen?

Den dreyeinigen Gott.

Pf. 91, 14-16. Er begehret mein, so will ich ihm aushelfen. Er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen. Er rufet mich an, so will ich ihn erhören

ren. Ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn herausreißen und zu Ehren machen. Ich will ihn sättigen mit langem Leben und will ihm zeigen mein Heil.

Wie beten wir zu dem dreyeinigem Gott?

Wir beten zu Gott dem Vater, in dem Namen Jesu Christi, durch die Kraft des heiligen Geistes.

315. Wie muß unser Gebet, so es Gott gefallen soll, beschaffen seyn?

Es muß auf Christi Verdienst durch den wahren Glauben gegründet seyn.

Joh. 9, 31. Wir wissen, daß Gott die Sünder nicht höret, sondern so jemand Gottesfürchtig ist und thut seinen Willen, den höret er.

316. Muß denn unser Gebet allezeit mündlich und mit Worten geschehen?

Gott höret auch unsers Herzens Seufzer.

Ps. 10, 17. Das Verlangen der Elenden hörst du Herr: Ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr darauf merket.

317. Was sollen und dürfen wir von Gott bitten?

Geistliche und leibliche Güter.

Marc. 11, 24. Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, gläubet nur, daß ihrs empfangen werdet, so wirds euch werden.

318. Dürfen wir denn geistliche und leibliche Güter auf einerley Weise von Gott bitten?

Nein, die geistlichen Güter ohne Bedingung. Die leiblichen Güter mit Bedingung.

Luc. 11, 23. So denn ihr, die ihr arg send, könnet euren Kindern gute Gaben geben: wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn darum bitten.

319. Wenn sollen wir beten?

Zu allen Zeiten, so oft uns Hülfe noth ist.

Eph. 6, 18. Betet stets in allen Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet darzu mit allem Anhalten und Flehen.

320. Welches ist das fürnehmste und beste Gebet, das wir brauchen sollen?

Das heilige Vater Unser.

321. Wie wird das Vater Unser eingetheilt.

In drey Theile. Die Vorrede, die sieben Bitten und den Beschluß.

D

Die

Die Vorrede.

322. Wie lautet die Vorrede?
 Vater Unser, der du bist
 im Himmel.

323. Was ist das? Antwort:
 Gott will uns damit lof-
 fen, daß wir glauben sollen,
 er sey unser rechter Vater,
 und wir seine rechten Kinder,
 auf daß wir getrost und mit
 aller Zuversicht ihn bitten
 sollen, wie die lieben Kinder
 ihren lieben Vater.

324. Wer ist der Vater, den wir
 allhier anrufen?

Der dreyeinige Gott, der
 uns geschaffen, erlöset und
 geheiligt hat.

Röm. 8, 15-17. Ihr habt
 nicht einen knechtischen Geist
 empfangen, daß ihr euch
 abermal fürchten müßet, son-
 dern ihr habt einen kindli-
 chen Geist empfangen, durch
 welchen wir rufen: Abba lie-
 ber Vater. Derselbige Geist
 giebt Zeugniß unserm Geist,
 daß wir Gottes Kinder sind.
 Sind wir denn Kinder, so
 sind wir auch Erben, näm-
 lich Gottes Erben, und Mit-
 erben Jesu Christi, so wir
 anders mit leiden, auf daß
 wir auch mit zur Herrlichkeit
 erhaben werden.

325. Warum sprechen wir: Unser
 Vater?

Weil wir alle einen Va-
 ter im Himmel haben.

Mal. 2, 30. Haben wir
 nicht alle einen Vater? hat
 uns nicht Ein Gott geschaf-
 fen?

326. Warum bitten wir: Der du
 bist im Himmel?

Uns seiner unendlichen
 Majestät zu erinnern.

Ps. 115, 3. Unser Gott
 ist im Himmel, er kann
 schaffen, was er will.

Die sieben Bitten.

329. Wie sind die sieben Bitten
 geordnet und eingetheilt?

In denen vier ersten
 Bitten beten wir um Erlan-
 gung des Guten, in denen
 übrigen dreien um Abwen-
 dung des Bösen.

Wie vielerley ist das Gute, um
 dessen Erlangung wir beten?

Zweyerley: geistlich und
 leiblich.

Wie vielerley ist das Böse, um
 dessen Abwendung wir beten?

Zweyerley: geistlich und
 leiblich.

In welchen Bitten bitten wir um
 Erlangung des geistlichen
 Guten?

In der ersten, andern
 und dritten.

In

In welcher Bitte beten wir um Erlangung des leiblichen Guten?

In der vierten.

In welchen Bitten beten wir um Abwendung des geistlichen Bösen?

In der fünften und sechsten.

In welcher um die Abwendung des leiblichen Bösen?

In der siebenten.

Fortsetzung der Heilsordnung, s. 423. Frage u. fg.

Die erste Bitte.

330. Wie lautet die erste Bitte? Geheiligt werde dein Name.

331. Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns heilig werde.

332. Wie geschieht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben. Das hilf uns, lieber Vater, im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen Gottes. Davor behüt uns lieber himmlischer Vater.

333. Was wird hier durch den Namen Gottes verstanden?

Gott selbst und alles, davon man Gott nennen mag.

Jer. 10, 6. Dir, Herr, ist niemand gleich: Du bist groß und dein Name ist groß und kanstst mit der That beweisen.

334. Wie heiligen wir den Namen Gottes?

Wenn Lehrer und Zuhörer ihr Leben nach Gottes Wort heilig anstellen.

Es. 8, 13. 14. Heiliget den Herrn Zebaoth, den laßet eure Furcht und Schrecken seyn, so wird er eine Heiligung seyn.

335. Warum setzen wir hinzu: das hilf uns lieber Vater im Himmel?

Weil wir dieses aus eigenen Kräften nicht vermögen.

2 Cor. 3, 5. Wir sind nicht tüchtig von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber, sondern, daß wir tüchtig sind, ist von Gott.

336. Wie wird hingegen der Name Gottes entheiligt?

Durch falsche Lehre und sündliches Leben.

Röm. 2, 23. 24. Du rühmest dich des Gesetzes, und schändest Gott durch Uebertretung

tretung des Gesetzes. Denn eurenthalben wird Gottes Name gelästert unter den Heyden.

337. Kürzlich: Was ist das Uebel, um dessen Abwendung wir in dieser Bitte beten?

Alle falsche Lehre und unrechter Gottesdienst.

330. Was ist hingegen das Gute, darum wir bitten?

Die reine Erkenntniß Gottes, wie auch ein gottseliger Wandel.

Die andere Bitte.

441. Wie lautet die andere Bitte?

Zukomme dein Reich.

342. Was ist das?

Gottes Reich kömmt wohl ohne unser Gebet von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

343. Wie geschieht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

344. Wie vielerley ist das Reich Gottes?

Dreyerley: Das Machtreich, das Gnadenreich, und das Ehrenreich.

Röm. 14, 17, 18. Das

Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist. Wer darinnen Christo dienet, der ist Gott gefällig und den Menschen werth.

345. Um welches Reich Gottes beten wir allhier?

Um das Gnaden- und Ehrenreich.

Ps. 68, 29. Gott hat ein Reich ausgerichtet, dasselbe wollest du Gott uns stärken, denn es ist dein Werk.

346. Wie werden wir in das Reich Gottes aufgenommen?

Durch die Wiedergeburt und Erneuerung in dem heiligen Geist kommen wir in das Reich Gottes.

Joh. 16, 13. Wenn aber jener der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.

347. Wie erweisen wir uns als würdige Reichsgenossen Gottes?

Wenn wir nach seinem Worte göttlich leben.

Röm. 6, 12, 13. Lasset die Sünde

Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten. Auch begehbet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begehbet euch selbst Gotte, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder Gotte zu Waffen der Gerechtigkeit.

348. Kürzlich: Was ist das Uebel, um dessen Abwendung wir in dieser Bitte beten?

Das Reich des Teufels nebst aller Bosheit.

1. Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel, denn der Teufel sündigt vom Anfang. Darzu ist der Sohn Gottes erschienen, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

349. Worinnen besteht des Teufels Reich.

In Unglauben und Gottlosigkeit.

350. Wer gehöret zu diesem Reich?

Alle, die durch ihr sündliches Leben dem Teufel dienen.

Phil. 3, 18. 19. Viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Kreuzes Christi,

welcher Ende ist das Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind.

351. Haben diese alle keinen Theil am Reiche Gottes?

Nein. Denn niemand kann zugleich des Satans und Christi Reichsgenosse seyn.

Gal. 5, 19-21. Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hureren, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötteren, Zauberen, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Motten, Haß, Mord, Saufen, Fressen und dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben.

352. Was ist hingegen das Gute, darum wir hier bitten?

Wir bitten um Erleuchtung unserer Herzen durch den heiligen Geist.

2. Petr. 3, 11-13. Wir sollen geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, daß wir warten, und eilen zu der Zukunft des Tages

ges des Herrn, in welchem die Himmel werden von Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerschmelzen. Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde, nach seiner Verheißung, in welcher Gerechtigkeit wohnet.

Die dritte Bitte.

355. Wie lautet die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

356. Was ist das?

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wohl ohn unser Gebet. Aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.

357. Wie geschieht das?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen; als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille, sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger und guter Wille.

358. Was wird hier durch den Willen Gottes verstanden?

Alles, was wir glauben, thun und leiden sollen.

359. Was sollen wir nach seinem Willen glauben, thun und leiden?

Heilig leben, durch Christum Gnade und Seligkeit suchen, Kreuz und Trübsal geduldig ertragen.

Pf. 143, 10. Herr lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

360. Warum bitten wir: Wie im Himmel, also auch auf Erden?

Weil wir nach dem Exempel der heiligen Engel und Auserwählten Gott gerne gehorchen wollten.

Pf. 103, 21. Lobet den Herrn alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

361. Was hindert uns, daß wir den Willen Gottes nicht allezeit erfüllen?

Der böse Rath und Wille des Teufels, der Welt und unseres Fleisches.

1. Joh. 2, 15-17. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

Denn

Denn alles, was in der Welt ist, nämlich Fleischlust, Augenlust, und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt, und die Welt vergehet mit ihrer Lust. Wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

362. Wie hilft uns Gott alle diese Hindernisse überwinden und nach seinem Willen leben?

Er bricht des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Rath und Willen. Hingegen stärket und behält er uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende.

Ezech. 36, 26, 27. Ich will euch ein neu Herz und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, meine Rechte halten und darnach thun.

363. Will aber Gott dieses auch gewiß thun?

Ja, das ist sein gnädiger und guter Wille.

Phil. 1, 6. Ich bin desselben in guter Zuversicht, daß

der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi.

364. Kürzlich: Was ist das Uebel, um dessen Abwendung wir in dieser Bitte beten?

Unser Ungehorsam, des Teufels Bosheit, der Welt Uergerniß und Verführung.

365. Was ist hingegen das Gute, darum wir hier bitten?

Die vollkommene Gleichheit unsers Willens mit Gottes Willen.

Die vierte Bitte.

368. Wie lautet die vierte Bitte?

Unser täglich Brod gib uns heute.

369. Was ist das?

Gott giebt täglich Brod auch wohl ohne unsere Bitte allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er es uns erkennen lasse, und mit Dankagung empfangen unser täglich Brod.

370. Was heißt denn täglich Brod?

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehdret, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm

Ge-

Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

371. Warum wird alles dasjenige Brod genennet, was wir zur Erhaltung dieses Leibes bedürfen?

Weil wir auch andere Gaben so nothwendig als das Brod bedürfen.

1. Tim. 6, 6-8. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und läset ihm begnügen. Denn wir haben nichts in die Welt bracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen.

372. Warum sagen wir unser Brod?

Weil wir nicht unsers Nächsten, sondern unser eigenes Brod essen, für des Nächsten Nothdurft beten, und ihm auch mittheilen sollen.

2. Thess. 3, 10-13. So jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen. Denn wir hören, daß etlich unter euch wandeln unordig

und arbeiten nicht, sondern treiben Fürwitz. Solchen aber gebieten wir und ermahnen sie durch unsern Herrn Jesum Christ, daß sie mit stillem Wesen arbeiten und ihr eigen Brod essen.

373. Warum bitten wir um das tägliche Brod?

Weil wir Gottes Erhaltung und Versorgung täglich bedürfen.

Matth. 6, 33. 34. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen. Denn der morgende Tag wird für das seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigne Plage habe.

374. Warum begehren wir unsern Unterhalt nur auf heute?

Weil wir nicht wissen können, ob wir morgen noch leben werden.

Luc. 12, 20. 21. Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern, und weiß wirds seyn, das du bereitet hast. Also gehet es, wer ihm Schätze sammlet und ist nicht reich in Gott.

375. Sieht denn Gott nicht allen Menschen, auch den Bösen, ihr täglich Brod?

Er giebt täglich Brod allen bösen Menschen.

Matth. 5, 45. Der himmlische Vater läset seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läset regnen über Gerechte und Ungerechte.

376. Warum müssen wir aber darum bitten, indem er uns auch dieses alles ungebeten geben will?

Wir bitten, daß er uns zu erkennen gebe, wie aller Segen aus seiner Hand herkomme. Ingleichen, daß er uns seine Gaben gedeihen lasse.

Jer. 5, 24. Lasset uns doch den Herrn unsern Gott fürchten, der uns Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit giebt und uns die Erndte treulich und jährlich behütet.

377. Kürzlich: Was ist das Uebel, um dessen Abwendung wir in dieser Bitte beten?

Der Geiz, Kleinmüthigkeit und Misbrauch der Gaben Gottes.

378. Was ist hingegen das Gute darum wir bitten?

Alle zeitliche Wohlfahrt,

Vertrauen auf Gottes Fürsorge und ein vergnüglich Herz.

Die fünfte Bitte.

381. Wie lautet die fünfte Bitte?

Und vergieb uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

382. Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen uns solche Bitte nicht versagen; (denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdient) sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben. Denn wir täglich viel sündigen und wohl eitel Strafe verdienen, so wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohl thun, denen, die sich an uns versündigen.

383. Was wird hier durch die Schuld verstanden?

Unsere angeerbte und wirkliche Sünden nebst zeitlichen und ewigen Strafen.

Matth. 18, 23 - 27. Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knecht-

Knechten rechnen wollte. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehn tausend Pfund schuldig. Da er nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn und sein Weib und seine Kinder und alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder und betete ihn an, und sprach: Herr habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts und ließ ihn los und die Schuld erließ er ihm auch.

384. Ist Gott auch willig, uns alle unsere Schuld zu erlassen?

Ja, denen, die in wahrem Glauben und Bußfertigkeit um Gnade bitten.

Mich. 7, 18. 19. Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergiebt und erläßet die Missethat denen übrigen seines Erbtheils. Der seinen Zorn nicht ewiglich behält, denn er ist barmherzig. Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen und alle unsere Sünde in die Tiefe des Meeres werfen.

385. Warum beten wir nicht: Vergieb mir meine Schuld, sondern Vergieb uns: unsere Schuld?

Weil wir um unsers Nächsten Seligkeit sowohl, als um unsere eigne bekümmert seyn sollen.

Gal. 6, 1. 2. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helfet ihm wieder zurecht, mit sanftmüthigem Geiste, die ihr geistlich send, und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

386. Wenn müssen wir um Vergebung der Sünden bitten?

Täglich, ja unaufhörlich: Weil wir täglich viel sündigen und nur eitel Strafe verdienen.

1. Joh. 1, 8. 9. So wir sagen: Wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünde bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt und reiniget uns von aller Untugend.

387. Warum setzen wir hinzu:
Wie wir vergeben unsern
Schuldigern?

Daß wir zu Ehren sei-
ner erbarmenden Gnade
auch unsern Beleidigern
gerne alles und gänzlich
vergeben wollen.

Matth. 5, 23-26. Wenn
du deine Gabe auf dem Al-
tar opferst und wirst allda
eingedenk, daß dein Bru-
der etwas wider dich habe,
so laß allda vor dem Altar
deine Gabe und gehe zuvor
hin und versöhne dich mit
deinem Bruder, und als-
dann komme und opfere dei-
ne Gabe. Sey willfärtig
deinem Widersacher bald,
dieweil du noch bey ihm auf
dem Wege bist, auf daß dich
der Widersacher nicht der-
maleins überantworte dem
Richter, und der Richter
überantworte dich dem Die-
ner, und werdest in den Ker-
ker geworfen. Ich sage dir:
Wahrlich du wirst nicht
von dannen herauskommen,
bis du auch den letzten Hel-
ler bezahlest.

388. Kann denn niemand, der
seinem Nächsten nicht alles von
Herzen vergiebt, bey Gott Ver-
gebung seiner Sünden
erlangen?

Nein. Sondern, wie wir
vergeben, so will uns Gott
auch vergeben.

Marc. 11, 25, 26. Wenn
ihr stehet und betet, so verge-
bet, so ihr etwas wider je-
mand habt, auf daß auch
euer Vater im Himmel euch
vergebe eure Fehle. Wenn
ihr aber nicht vergeben wer-
det, so wird euch euer Vater,
der im Himmel ist, eure Fehle
auch nicht vergeben.

389. Womit sollen wir erweisen,
daß wir unsern Nächsten von
Herzen vergeben haben?

Wir sollen wohl thun
allen, die sich an uns ver-
sündigen.

Matth. 6, 44. 45. Liebet
eure Feinde, segnet, die euch
fluchen, thut wohl denen, die
euch hassen, bittet für die, so
euch beleidigen und verfol-
gen, auf daß ihr Kinder seyd
eures Vaters im Himmel.

390. Kürzlich: Was ist das Uebel,
um dessen Abwendung wir in
dieser Bitte beten?

Unsere vielen und man-
nigfaltigen Sündenschul-
den sammt denen Strafen
Gottes.

391. Was ist hingegen das Gute,
darum wir bitten?

Vergebung der Sünden,
Ab-

Abwendung derer Strafen Gottes, ein verfühlich Herz.

Die sechste Bitte.

394. Wie lautet die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung.

395. Was ist das?

Gott versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

396. Wie vielerley ist die Versuchung?

Zweyerley: Eine Prüfung zum Guten und eine Reizung und Verführung zum Bösen.

Jac. 1, 13-15. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde. Denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen. Er versucht niemand. Sondern ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner ei-

genen Lust gereizet und gelockt wird: darnach wenn die Lust empfangen hat, gebiehet sie die Sünde. Die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiehet sie den Tod?

397. Wider welche Versuchungen beten wir in dieser Bitte?

Nicht wider die Versuchung Gottes zum Guten, sondern wider die Versuchung zum Bösen.

398. Auf was für Art und Weise versucht uns der Teufel?

Durch böse Eingebung und Reizung zur Sünde.

1. Petr. 5, 8. 9. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher der Teufel gehet umher, wie ein brüllender Löwe und suchet, welchen er verschlinge, dem widerstehet fest im Glauben.

399. Wie versucht uns die Welt?

Durch Reizung und Lockung mit bösen Exempeln.

Joh. 15, 18. 19. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das ihre lieb. Diweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich

ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt.

400. Wie versucht uns unser Fleisch und Blut?

Durch innerliche böse Regung und Lüste des Herzens.

Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüftet wider den Geist, und der Geist wider das Fleisch, dieselbe sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.

401. Wie stehet uns Gott bey wider die Versuchung?

Er giebt uns Kräfte und Vermögen dem Bösen zu widerstehen.

1. Cor. 10, 13. Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

402. Kürzlich: Was ist das Uebel, um dessen Abwendung wir in dieser Bitte beten?

Die Bosheit des Teufels, der Welt, und unsers eignen Fleisches. Unsere Sicherheit und Unvermögen.

403. Was ist hingegen das Gute, darum wir hier bitten?

Gottes gnädige Bewahrung vor schweren Ansech-

tungen und Sicherheit, in gleichen Kraft und Verstand, die Versuchungen zu überwinden. X

Die siebente Bitte.

406. Wie lautet die siebente Bitte?

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

407. Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel, Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seligs Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel. Amen.

408. Was verstehen wir hier durch das Uebel?

Alles, was uns schädlich ist, an Leib und Seele, Gut und Ehre.

409. Was ist das Leibes-Uebel?

Alle Plagen, die dem Leibe beschwerlich sind.

410. Was ist das Seelen-Uebel.

Alles, was der Seele schädlich ist.

411. Welches ist das Uebel an unserm Gute?

Aller Schade an unserm zeitlichen Vermögen.

412. Welches ist das Uebel an unsern Ehren?

Alles, dadurch wir in Verachtung und Schande kommen.

413. Können wir denn von allem Uebel in diesem Leben befreuet seyn?

Wir müssen viel leiden zur Strafe für unsere Sünden, zur Prüfung und Züchtigung.

Ebr. 12, 5-8. Mein Sohn, achte nicht geringe die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestrafest wirst. Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er. Er säuget aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch Gott als Kindern. Denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget? Send ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig worden, so send ihr Bastarde und nicht Kinder.

414. Wenn werden wir von allem Uebel erlöset?

Sobald uns Gott durch einen seligen Tod von dieser Welt abfordert.

2. Tim. 4, 18. Der Herr

wird mich erlösen von allem Uebel und aushelfen zu seinem himmlischen Reich, welchem sein Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

415. Was ist ein seliges Ende?

Wenn der Mensch in wahrem Glauben an Christum sein Leben beschließt.

Luc. 2, 29-32. Herr nun lässest du deinen Diener in Friede fahren, wie du gesagt hast. Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heyden und zum Preis seines Volks Israel.

416. Was hat der Mensch alsdenn von Gott zu erwarten?

Die Seele nimmt er in sein himmlisches Freudenreich. Der Leib kommt zur Ruhe bis am jüngsten Tage.

Offenb. 14, 13. Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit. Denn ihre Werke folgen ihnen nach.

417. Warum bitten wir nicht: erlöse mich, sondern erlöse uns von dem Uebel?

Weil einem rechten Christen der ganzen Christenheit Noth

Noth sowohl als seine eigene zu Herzen gehet.

I. Cor. 12, 26. So ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit.

418. Dürfen wir uns auch den Tod wünschen?

Nicht aus Ungeduld, sondern aus Verlangen nach der völligen Gemeinschaft mit Gott.

Phil. 1, 23. Ich habe Lust abzuschneiden und bey Christo zu seyn.

419. Kürzlich: Was ist das Uebel, um dessen Abwendung wir in dieser Bitte beten?

Die Sünde, wie auch alle Noth, die durch die Sünde über uns kommen ist.

420. Was ist hingegen das Gute, darum wir hier bitten?

Gottes Hülfe in aller Noth, wie auch die ewige Herrlichkeit.

Der Beschluß.

423. Wie lautet der Beschluß des Vater Unser?

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

424. Was heißt: Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm, und erhöret. Denn er selbst

hat uns geboten also zu beten, und verheissen, daß er uns will erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, ja, es soll also geschehen.

425. Was ist der Inhalt und die Meynung dieses Beschlusses?

Wir stärken dadurch unsern Glauben.

426. Welches ist das Lob, das wir Gott in diesen Worten geben?

Dein ist das Reich, du willst, dein ist die Kraft, du kannst, dein ist die Herrlichkeit, du wirst erhören.

429. Haben wir denn das Vertrauen, daß uns Gott gewiß erhören werde?

Ja. Darum beschließen wir mit dem Glaubenswort: Amen.

2. Cor. 1, 10. Alle Verheißungen Gottes in Christo Jesu sind Ja und Amen in ihm.

428. Worauf gründet sich dieses unser Vertrauen?

Auf Gottes Befehl und Verheißung.

Pf. 27, 8. Mein Herz hält dir vor dein Wort, ihr sollt mein Antlitz suchen, darum suche ich auch Herr dein Antlitz.

429. Wird denn unser Gebet
allezeit erhöret?

Wenn wir geistliche Gaben bitten, erhöret er uns allezeit. Leibliche giebt er uns oftmahls gar nicht, oder doch nicht, wie wir sie von ihm begehren.

1. Joh. 5, 14. 15. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns. Und so wir wissen, daß er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitte haben, die wir von ihm gebeten haben.

430. Warum läßt uns Gott oftmals sehr lange auf seine Hilfe warten?

Er prüfet unsere Geduld und Glauben; entzündet unsere Andacht; erinnert uns unsers Ungehorsams; und machet uns seine Gaben desto annehmlicher.

431. Was sollen wir unterdessen thun, wenn uns Gott nicht alsobald erhöret?

Wir sollen im Gebet anhalten.

Röm. 12, 2. Seyd fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.

Das vierte Hauptstück

vom

Sacrament der heiligen Taufe.

334. Was ist ein Sacrament?

Ein Sacrament ist eine heilige Handlung von Gott geordnet, worinnen durch gewisse äußerliche Mittel himmlische Dinge ausgespendet werden.

1. Joh. 5, 8. Drey sind die da zeugen auf Erden: der Geist, das Wasser, und das Blut, und die dreye sind heysammen.

435. Wie vielerley sind die Sacramente?

Zweyerley. Die Beschneidung und das Osterlamm im alten, die Taufe und das heilige Abendmahl im neuen Testamente.

1, Joh. 5, 6. Dieser ist es, der da kommt mit Wasser und Blut; nicht mit Wasser alleine, sondern mit Wasser und Blut.

436. Zum ersten: Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset und mit Gottes Wort verbunden.

437. Wie ist sie nicht schlecht Wasser?

Weil sie eine viel größere Wirkung hat und mit dem Worte Gottes verbunden ist.

Eph. 5, 25. Christus hat geliebet die Gemeine und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiliger, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort.

438. Wie ist sie mit Gottes Wort gefasset, und verbunden?

Weil sie allein nach desselben Ordnung muß abgehandelt werden, und Kraft desselben die Gnadengüter versichert.

1. Petr. 1, 23. Ihr send wiedergeboren, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Saamen, nämlich aus dem lebendigen Worte Gottes, das da ewiglich bleibet.

439. Wie vielerley ist das Wort Gottes bey der heiligen Taufe?

Zweyerley: Das Wort des Befehls und das Wort der Verheißung.

440. Welches ist das Wort der Einsetzung?

Da unser Herr Christus spricht: Matthäi am letzten:

Gehet hin in alle Welt und lehret alle Heyden, und taufet sie in dem Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

441. Wer hat denn die Taufe eingesetzt?

Jesus Christus.

Joh. 4, 1. 2. Jesus machte mehr Jünger und taufte mehr denn Johannes (wiewohl Jesus selber nicht taufte, sondern seine Jünger).

442. Wem ist zu taufen befohlen?

Ordentlich dem Priester.

1. Cor. 4, 1. Dafür halte uns jedermann, nämlich für Christus Diener und Haushalter über Gottes Geheimniß.

443. Wen sollen wir taufen?

Alle Menschen, die an Christum glauben.

Ap. Gesch. 8, 2. Da sie aber Philippi Predigt gläubeten von dem Reiche Gottes und von dem Namen Jesu Christi, ließen sie sich taufen, beyde Männer und Weiber.

Marc. 10, 14. Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.

Ⓔ

444.

444. Womit soll man taufen?
Mit Wasser.

Joh. 1, 16. Ich taufe
mit Wasser.

445. Wie soll man taufen?

Im Namen des Vaters
und des Sohnes und des
heiligen Geistes.

446. Was heißt: in dem Na-
men des Vaters und des Soh-
nes und des heiligen Geistes
taufen?

Es heißt, auf Geheiß
der heiligen Dreieinigkeit
den Täufling mit Wasser
besprengen.

447. Zum andern: Was giebt oder
nützt die Taufe?

Sie würket Vergebung
der Sünden, erlöset vom
Tode und Teufel und giebt
die ewige Seligkeit allen,
die es glauben, wie die
Worte und Verheißung
Gottes lauten.

448. Wie würket die Taufe Ver-
gebung der Sünden?

Weil wir in der Taufe
den Herrn Jesum anziehen.

Gal. 3, 27. Wie viele euer
getauft sind, die haben Je-
sum Christum angezogen.

449. Wie erlöset sie vom Tode?

Weil einem getauften
Christen der zeitliche Tod
nicht schaden und der ewige

keine Macht an ihm haben
kann.

Joh. 11, 25, 26. Ich bin
die Auferstehung und das
Leben, wer an mich gläubet,
der wird leben, ob er gleich
stürbe, und wer da lebet
und gläubet an mich, der
wird nimmermehr sterben.

450. Wie erlöset die Taufe vom
Teufel?

Weil wir Kraft unsers
Taufbundes uns gegen ihn
können wehren, und seinen
Versuchungen widerstehen.

Col. 1, 12, 14. Dankset
dem Vater, der uns tüchtig
gemacht hat zum Erbtheil
der Heiligen im Licht. Wel-
cher uns errettet hat von der
Obriegkeit der Finsterniß,
und hat uns versetzet in das
Reich seines lieben Sohnes,
an welchem wir haben die
Erlösung durch sein Blut,
nämlich die Vergebung der
Sünden.

451. Wie giebet die Taufe die
ewige Seligkeit?

Indem der ewigen Se-
ligkeit Besitz ein getaufter
Christ gewiß zu hoffen hat.

Lit. 3, 5. Nach seiner
Barmherzigkeit macht er
uns selig durch das Bad
der Wiedergeburt.

452. Bey wem würket solches alles die heilige Taufe?

Bey allen, die es gläuben.

Ebr. 11, 6. Ohne Gläuben ist unmöglich Gott zu gefallen.

453. Welches sind denn solche Worte und Verheißung Gottes?

Da unser Herr Christus spricht: Marci am letzten: Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig: Wer aber nicht gläubet, der wird verdammt.

454. Werden denn nicht alle, die getauft seyn, selig?

Nein.

Apostg. 8, 21. Du wirst weder Theil noch Anfall haben an diesem Wort, denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor Gott.

455. Werden alle, die da gläuben, und getauft seyn, selig?

Ja, wenn sie in ihrem Taufbunde beharren.

1. Petr. 1, 3-5. Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu einem

unvergänglichlichen und unbesteckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Gläuben bewahrt werdet zur Seligkeit.

456. Werden denn, die nicht getauft sind, alle verdammt?

Die Taufe verachten, würde zur Verdammiß gerathen; Kinder aber, die ohne ihre Schuld die Taufe entbehren müssen, sind nicht zu verdammen.

Luc. 7, 30. Die Pharisäer und Schriftgelehrten verachteten Gottes Rath wider sich selbst, und ließen sich nicht täusen.

Matth. 18, 14. Es ist vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß jemand von diesen Kleinen verlohren werde.

457. Zum dritten: Wie kann Wasser solche große Dinge thun?

Wasser thut freulich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet; denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine

Taufe, aber mit den Worten Gottes ist es eine Taufe, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist, wie St. Paulus sagt, zum Tito am 3ten Cap. Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum unsern Heyland, auf daß wir durch denselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr.

458. Woher hat nun das Taufwasser solche Kraft und Wirkung?

Von Gottes Wort und Verheißung, welche der Glaube ergreift.

Röm. 1, 16. Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, selig zu machen, alle, die daran glauben.

459. Was ist denn die Taufe mit dem Worte Gottes?

Ein gnadenreich Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist.

460. Wie ist sie ein gnadenreich Wasser des Lebens?

Weil uns Gott aus lauter Gnade durch die Taufe das ewige Leben giebt und versichert, und wir darinnen geistlich zu leben anfangen.

Tit. 3, 4. 5. Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes unsers Heylandes, nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit macht er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.

461. Wie ist sie ein Bad der neuen Geburt oder Wiedergeburt?

Weil wir eben in der Taufe durch das Wort Gottes und den heiligen Geist wiedergeboren werden.

Joh. 3, 5. 6. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, es sey denn, daß jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

462. Wie ist sie ein Bad der Erneuerung in dem heiligen Geist?

Weil

Weil der heilige Geist einen getauften Christen je mehr und mehr zum Ebenbilde Gottes erneuert.

Eph. 2, 10. Wir sind Gottes Werk geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen uns Gott zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

463. Zum vierten: Was bedeutet denn solch Wasser taufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäuft werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüste und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

464. Woher rührt diese Bedeutung?

Aus der Gewohnheit der alten Kirche.

Ap. Gesch. 8, 38. 39. Und sie stiegen hinab ins Wasser, beyde Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn. Da sie aber herauf stiegen aus dem Wasser ꝛc.

465. Was soll denn ersäuft werden?

Der alte Adam.

1. B. Mos. 8, 21. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

Was verstehen wir durch den alten Adam?

Die Erbsünde.

466. Wie muß der alte Adam ersäuft werden?

Durch tägliche Reue und Buße.

1. B. Mos. 4, 7. Wenn du fromm bist, so bist du angenehm, bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Thür, aber laß du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie.

Was soll denn heraus kommen?

Ein neuer Mensch.

467. Was wird durch den neuen Menschen verstanden?

Ein wiedergeborener Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebet.

Eph. 4, 22-24. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in recht-

rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

468. Wenn und wie oft soll ein solcher neuer Mensch wieder auferstehen?

Täglich.

Phil 3, 12-15. Nicht daß ichs schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey. Ich jage ihm aber nach, ob ichs auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo ergriffen bin. Meine Brüder, ich schäme mich selbst noch nicht, daß ichs ergriffen habe. Eins aber sage ich: ich vergesse, was dahinten ist und strecke mich zudem, das da vornen ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung in Christo Jesu. Wie viel nun unser vollkommen sind, die lasset uns also gesinnet seyn.

469. Wo stehet das geschrieben?

St. Paulus zum Römern am sechsten spricht: Wir sind sammt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, daß, gleichwie Christus ist von den Todten erwecket durch die Herrlichkeit des Waters, also sollen

wir auch in einem neuen Leben wandeln.

470. Was ist denn nun ein getaufter Christ seinem Gott schuldig?

Daß er dem Teufel, der Welt und seinem eignen Fleisch und Blut absage.

Eph. 5, 8. 9. Ihr waret weyland Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem Herrn. Wandelt als die Kinder des Lichts.

471. Kann denn ein Christ solche seine Schuldigkeit allezeit vollkommen halten?

Nein. Obwohl der Geist willig ist, so ist doch das Fleisch schwach. Siehe die 111te Frage.

Matth. 26, 41. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

472. Hat er sich aber auch, wenn er aufs neue gefallen ist, seines Taufbundes und der Gnade Gottes zu trösten?

Freylich. Denn der Bund bleibet auf Gottes Seite feste.

Es. 54, 10. Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinsinken. Aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinsinken, spricht

spricht der Herr, dein Erbarmner.

477. Wie kann aber ein Christ solcher Vergebung der Sünden und der Gnade Gottes auf's neue versichert werden?

An Seiten unserer durch wahre Buße. An Gottes Seiten durch das Sacrament des Altars.

Das fünfte Hauptstück
von der
Beichte und dem Amt
der Schlüssel,
oder von der Buße.

478. Was soll ein Christ vor dem Gebrauche des heiligen Abendmahls thun, damit er sich gebührend darzu bereite und dasselbige würdig genieße?

Er soll seine Sünden Gott beichten, wie auch mit jedermann sich christlich versöhnen.

2. Cor. 11, 28. Der Mensch aber prüfe sich selbst und also esse er von diesem Brod und trinke von diesem Kelch.

479. Was heißt beichten, oder worinnen besteht es?

Die Beichte begreift zwey Stücke in sich: Eines, daß man die Sünde bekenn-

ne, das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger (Beichtvater) empfahe, als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifelse, sondern fest gläube, die Sünden sind dadurch vergeben vor Gott im Himmel.

2. Sam. 12, 15. Da sprach David zu Nathan: Ich habe gesündigt wider den Herrn. Nathan sprach zu David: So hat auch der Herr deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben.

480. Wie soll man im Beichtstuhl erscheinen?

Mit demüthigen Geberden und Worten, sürnehmlich mit reuigem und gläubigen Herzen.

Pf. 51, 19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist, ein geängsteter und zer Schlagenes Herz wirst du Gott nicht verachten.

481. Was ist die Buße?

Die Buße ist Reue und Leid über die Sünde, und darneben gläuben an das Evangelium.

482. Wie viel sind demnach Stücke der wahren Buße?

Zwey: Reue und Leid über die Sünde, der wahre Glaube an Christum.

Marc. 1, 15. Thut Buße und glaubet an das Evangelium.

483. Wodurch kann der Mensch zu wahrer Bereuung seiner Sünden gelangen?

Durch das Gesez oder die zehn Gebote.

Klagl. 3, 40. Lasset uns forschen und suchen unser Wesen und uns zum Herrn bekehren.

484. Worinnen besteht die ernste Reue und Leid?

In Schrecken, Angst und Betrübniß der Seelen über die Sünde.

Pf. 38, 4. 5. 6. Es ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meinen Sünden. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Meine Wunden stinken und eitern vor meiner Thorheit.

485. Was gehöret nebst der Sündenbereuung ferner zur Buße?

Der wahre seligmachende Glaube.

Röm. 3, 24. 25. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Jesum Christum geschehen ist, welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiere, indem, daß er Sünde vergiebt.

486. Was soll auf die wahre Buße als eine Frucht derselben erfolgen?

Der Gott ernstlich versprochene neue Gehorsam.

Matth. 3, 8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße.

487. Worinnen beruhet solche Lebensbesserung?

In wirklicher Aenderung des vorigen sündlichen Lebens.

Phil. 4, 8. Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

488. Wie kann man zu solchem neuen Gehorsam und Lebensbesserung gelangen?

Wenn man Gottes Willen zur Richtschnur seines

nes Thuns und Lassens stellet und also in steter Buße lebet.

Ps: 119, 3-5. Welche auf seinen Wegen wandeln, die thun kein Uebels. Du hast geboten, fleißig zu halten deine Befehle. O, daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernste hielte.

489. Welche Sünden soll man beichten?

Vor Gott soll man aller Sünden sich schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun; aber vor dem Beichtiget (Beichtvater) sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Sprüchw. 28, 13. Wer seine Missethat leugnet, dem wirds nicht gelingen. Wer sie aber bekennet und lästet, der wird Barmherzigkeit erlangen.

490. Welches sind aber die Sünden, die man insonderheit vor dem Beichtvater offenbaren und bekennen soll?

Man darf nur seinen Stand und Beruf nach den heiligen zehn Geboten ansehen, so werden uns alle die Sünden einfallen, die wir vor Gott und dem Beichtvater zu bekennen haben.

Joh. 7, 29. Mein Sohn, gieb dem Herrn, dem Gott Israel die Ehre, und gieb ihm das Lob und sage mir an: Was hast du gethan? und läugne mir nichts.

491. Was ist das Amt der Schlüssel?

Es ist die sonderbare Kirchengewalt, die Christus seiner Kirchen auf Erden hat gegeben, denen bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben, denen Unbußfertigen aber die Sünde zu behalten, so lange sie nicht Buße thun.

Joh. 29, 21-23. Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, bließ er sie an und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Wem sollen denn die Sünden vergeben werden?

Denen Bußfertigen.

Wem sollen sie behalten werden?

Denen Unbußfertigen.

492. Wie viel sind also dieser Schlüssel?

Zwey: Der Löse- und der Bindeschlüssel.

493. So haben demnach die Diener Christi Macht die Sünden zu erlassen und zu behalten, und können durch diese Schlüssel an Gottes Statt den Himmel zu- und wieder aufschließen?

Ja. Ich gläube, was die berufenen Diener Christi aus seinem göttlichen Befehl mit uns handeln, sonderlich wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeine ausschließen, und die, so ihre Sünde bereuen und sich bessern wollen, wiederum entbinden, daß es also kräftig und gewiß sey, auch im Himmel, als handelte es unser lieber Herr Christus mit uns selber.

Matth. 18, 18. Wahrlich ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, das soll auch im Himmel gebunden seyn; und was ihr auf Erden lösen werdet, das soll auch im Himmel los seyn.

494. Was ist insonderheit der Löseschlüssel, durch den die Sünden vergeben werden?

Die verliehene Macht der berufenen Diener Christi, Kraft welcher sie alle, die wahre Buße bezeugen, von ihren Sünden entbinden.

2. Cor. 5, 20. So sind wir nun Botschafter an Christus statt, denn Gott vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christus statt: Lasset euch versöhnen mit Gott.

495. Werden denn auch die, so nur zum Schein und aus Heuchelei zur Reichte kommen, von ihren Sünden befreyet?

Der Diener Christi braucht sein Amt. Aber die Unbußfertigen und Heuchler bleiben in ihren Sünden.

Ap. Gesch. 8, 21-23. Petrus sprach zu Simon dem Zauberer: Du wirst weder Theil noch Anfall haben an diesem Wort, denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor Gott. Darum thue Buße für diese deine Bosheit, und bitte Gott, ob dir vergeben werden möchte der Tück deines Herzens. Denn ich sehe, daß du bist voll bitterer Galle und verknüpft mit Ungerechtigkeit.

496. Welches ist die heuchlerische Buße?

Wenn der Mensch ohne herzliche Bereuung seiner Sünden nur einen äußerlichen Schein der Gottessurcht von sich sehen läßt.

Es. 58, 5. Sollte das ein Fasten seyn, das ich erwählen soll, daß ein Mensch seinem Leibe des Tages übel thut, oder seinen Kopf hänge, wie ein Schilf, oder auf einen Sack und in der Asche liege.

497. Kann und soll aber ein bußfertiges Herz gewiß und versichert seyn, daß ihm seine Sünden von Christi Diener an seiner statt wahrhaftig vergeben werden?

Ja, ohne allen Zweifel.

Apostg. 13, 38. So sey es euch nun kund, lieben Brüder, daß euch verkündigt wird Vergebung der Sünden durch Jesum.

498. Was ist ein Christ schuldig zu thun nach erlangter Absolution oder Vergebung der Sünden?

Für diese große Gnade soll er sein Leben mit allem Ernst nach dem Willen Gottes zubringen.

Joh. 5, 15. Siehe zu, sündige fort nicht mehr, auf daß dir nicht etwas ärgeres wiederfahre.

499. Was ist der Bindschlüssel, durch den die Sünden behalten werden?

Die verliehene Macht, dadurch die Kirche die öffentlichen und unbußfertigen Sünder des Gebrauchs des heiligen Abendmahls unwürdig erklärte.

Matth. 18, 15-18. Sündigt aber dein Bruder an dir, so gehe hin und strafe ihn zwischen dir und ihm alleine. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zwey zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Munde. Höret er die nicht, so sage es der Gemeinde. Höret er die Gemeinde nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner.

500. Kann aber ein solcher Sünder des Bannes erlassen und wieder aufgenommen werden?

Freylich.

2. Cor. 2, 6-8. Es ist aber genug, daß derselbe von vielen also gestraft ist, daß ihr nun fort ihm desto mehr vergebet und tröstet, auf daß er nicht in allzu große Traurigkeit verfinke.

finke. Darum ermahne ich euch, daß ihr die Liebe an ihm beweiset.

501. Was nützet demnach dieser Bindschlüssel?

Er dienet denen Bösen zum Schrecken, den Frommen zur Erinnerung.

Amos 4, 12. Weil ich dir denn also thun will, so schicke dich Israel und begegne deinem Gott.

Das sechste Hauptstück vom Sacrament des Altars.

502. Warum heißt es das Sacrament des Altars?

Weil dasselbe vor alten Zeiten bey den Altären ist abgehandelt worden.

503. Wie wird es sonst inögemein genennet?

Das heilige Abendmahl.

I. Cor. 11, 20. Wenn ihr nun zusammen kommt, so hält man da nicht des Herrn Abendmahl.

504. Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brod und Wein, uns Christen zu essen und zu trinken von Christo selbst eingesetz.

505. Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus am 20, 26-28. Marcus 14, 22, 23. Luc. 22, 19. 20. und St. Paulus 1. Cor. 11, 23-25.

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er ver-rathen ward, nahm er das Brod, danket und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, danket und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden, solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

506. Wer hat das heilige Abendmahl eingesetz?

Jesus Christus.

507. Wenn hat ers eingesetz?
In der Nacht, da er ver-rathen wurde.

508. Warum hat ers kurz vor seinem Leiden eingesetz?

Weil

Weil es ein Gedächtniß seyn sollte seines Leidens und Sterbens.

Ps. III, 4. Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder der gnädige und barmherzige Herr.

509. Für wen hat ers eingesetzt?

Für alle und jede getaufte Christen, die zum würdigen Gebrauch sich bereiten können.

510. Wie werden diejenigen, so zum Tisch des Herrn wirklich gehen, gewöhnlich genennet?

Communicanten.

511. Worauf wird denn eigentlich mit diesem Namen gesehen?

Theils, daß alle einerley Gaben genießen, theils aber, weil sie der Vereinigung mit Christo versichert werden.

Joh. 6, 56. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibt in mir und ich in ihm.

512. Was hat denn Christus zu essen und zu trinken eingesetzt?

Theils sichtbare, theils unsichtbare Dinge.

513. Welches sind die sichtbaren?

Brod und Wein.

514. Welches sind die unsichtbaren?

Der wahre Leib und das

wahre Blut unsers Herrn Jesu Christi.

515. Welches ist der eigentliche Verstand dieser Worte Christi?

Was denen Communicanten gegeben wird, ist nicht nur Brod und Wein, sondern in, mit und unter diesem Brod der wahre Leib Christi, und unter diesem Weine das wahre Blut Christi.

516. Wie sind denn das sichtbare Brod und Wein und der unsichtbare Leib und Blut beysammen?

Bermittelst einer geheimnißvollen Vereinigung.

I. Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi.

517. Wie ist denn möglich, daß Christus uns kann seinen wahren Leib zu essen, und sein wahres Blut zu trinken geben?

Das verstehen wir nicht, wir glauben aber.

Eph. 3, 20. Er kann überschwänglich thun, über alles, das wir bitten oder verstehen.

518. Wer reicht das heilige Abendmahl?

Die berufenen Lehrer und Prediger.

I. Cor.

1. Cor. 4, 1. Dafür halte uns jedermann, nämlich für Christus Diener und Haushalter über Gottes Geheimniß.

519. Worinnen bestehet der Kirchendiener Verrichtung?

In Segnen und Austheilen.

520. Wie verrichten sie das Consecriren oder Segnen?

Durch ein andächtiges Gebet des Vater Unsers und durch Wiederholung der Einsetzungsworte Christi.

521. Wie verrichten sie das Austheilen?

Sie geben den Communicanten mit dem gesegneten Brod den wahren Leib und mit dem gesegneten Wein, das wahre Blut Christi.

522. Was ist denn der Communicanten Verrichtung?

Essen und Trinken.

523. Was sollen wir bey solcher Genießung thun?

An den Herrn Jesum gedenken.

1. Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kömmt.

524. Was nützet denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte an: Für euch gege-

ben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird; denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

525. Wie zeigen solche Worte: Für euch, diesen Nutzen an?

Sie vergewissern einen jeden, daß Christi Leib und Blut auch für ihn sey gegeben worden.

526. Wir haben ja schon Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit in der heiligen Taufe empfangen?

Ja freylich. Aber Gott versichert uns aufs neue der Gnade.

Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

527. Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun?

Essen und Trinken thuts freylich nicht, sondern die Worte so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden; welche Worte sind neben

ben dem leiblichen Essen und Trinken, als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselben Worten gläubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich, Vergebung der Sünden.

528. Was heißt denn leiblich Essen und Trinken?

Mit dem Munde des Leibes essen und trinken.

529. Was meynen wir, wenn wir sagen: Essen und Trinken thuts freylich nicht?

Daß durch bloß leiblich Essen und Trinken mit dem Munde der heilsame Nutzen nicht erlanget werde.

530. Was thuts denn?

An Gottes Seiten seine Verheißung, an Seiten des Communicanten der Glaube.

531. So bekommen denn nicht alle Communicanten den erwähnten heilsamen Nutzen im heiligen Abendmahl?

Nein.

532. Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äußerliche Zucht, aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur

Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht gläubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt. Denn das Wort: Für euch, fordert eitel gläubige Herzen.

533. Was heißt fasten und leiblich sich bereiten?

Wenn man mäßig, nüchtern und mit demüthigen Geberden erscheinet.

534. Wer sind denn nun die würdigen Gäste, die sich recht dazu bereiten?

Rechtschaffene bußfertige Herzen, die Gottes Gnade demüthig suchen.

535. Wer sind die unwürdigen Gäste?

Die ihre Sünden weder erkennen, noch Jesu Verdienstes im wahren Glauben sich getrösten.

536. Sind denn eben die Schwachgläubigen unter solche unwürdige Gäste zu rechnen?

Nein, keinesweges.

537. Wie ist es denn beschaffen mit den unwürdigen Gästen?

Sie empfahen das heilige Abendmahl zu ihrer Verdammniß.

I. Cor. II, 27-29. Welcher unwürdig von diesem Brode

Brod isset, oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brode und trinke von diesem Kelche. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

538. Soll dem auch das heilige Abendmahl denen Unwürdigen gereicht werden?

Nein.

Matth. 7, 6. Ihr sollt das Heiligthum nicht den Hunden geben und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen.

539. Ist's genug, wenn ein Mensch das heilige Abendmahl nur einmal empfähet, wie die heilige Taufe?

Nein. Es soll zum öftern geschehen.

I. Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brod esset, oder von diesem Kelche trinket, sollt ihr des Herrn Tod

verkündigen, bis daß er kömmt.

540. Wie sollen denn diejenigen, so zum heiligen Abendmahl gehen sich verhalten?

Sie sollen vor dem Gebrauch durch wahre Buße sich bereiten, bey dem Gebrauch sich gläubig erweisen, nach dem Gebrauch ihren guten Vorsatz ins Werk richten.

Ps. 116, 12-14. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er mir thut? Ich will den heilsamen Kelch nehmen und des Herrn Namen predigen, ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen vor alle seinem Volk.

541. Was hat denn der würdige Communicante für Trost aus der Genießung des heiligen Abendmahls zu nehmen?

Es wird sein Glaube kräftig gestärket, daß er mit Christo vereinigt lebe.

Joh. 6. 54. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der bleibet in mir und ich in ihm.

Gott allein die Ehre!

Lang'sche Bibliothek

6. 32, 38, 51, 102, 130, 143

32 ^{off.} Lang'sche Bibliothek

56663

Hdt 2 pr



UV
8

*Erwerb und zu Heilung, Ammerig
1817.*

Vollständiger Auszug
des ganzen
Dresdnerischen Catechismi
nebst

der darinnen enthaltenen

Ordnung des Heils,

auch

bengefügten nöthigen



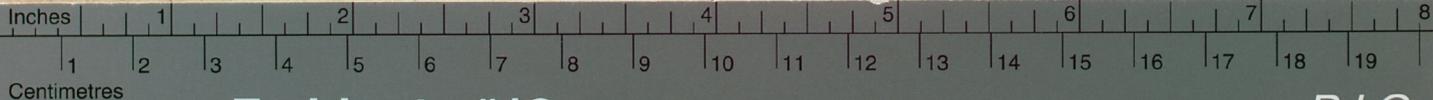
Beweisprüchen,

zum

Besten der Jugend, besonders derer, welche zum
Gebrauch des heiligen Abendmahls vorbereitet werden;

ausgezeichnet

von



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

